



LAND

OBERÖSTERREICH

SOZIALE ANGEBOTE

der Kirchen und
Gemeinschaften
in Oberösterreich

Oö. Religionsbeirat



Sehr geehrte Damen und Herren!

Unterschiedliche Religionen und Weltanschauungen dürfen uns nicht daran hindern, zum Besten aller zusammenzuarbeiten. Diese Zusammenarbeit hat in Oberösterreich bereits Tradition. Es gibt ein gutes Miteinander der Religionen in unserem Land.

Der Oberösterreichische Religionsbeirat, zu dem alle gesetzlich anerkannten Kirchen, Religions- und Bekenntnisgemeinschaften eingeladen wurden, hat sich zur Aufgabe gemacht, den respektvollen Umgang der Religionen untereinander ins Alltagsleben der Menschen zu übersetzen. Denn der Respekt vor dem anderen ist ein zentraler Schlüssel zur Integration. Voraussetzung

dafür ist aber notwendiges Wissen über Kirchen, Religions- und Bekenntnisgemeinschaften in unserem Land. Dabei soll diese Broschüre eine nützliche Handreichung sein

Mag. Thomas Stelzer
Landeshauptmann

Rudi Anschober
Landesrat

Dr. Helmut Obermayr
Koordinator

Inhaltsverzeichnis

ALTKATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE LINZ-OÖ-OST	7
BAHÁ'I-RELIGIONSGEMEINSCHAFT	9
BUDDHISTISCHE RELIGIONSGEMEINSCHAFT	11
DIE CHRISTENGEMEINSCHAFT – BEWEGUNG FÜR RELIGIÖSE ERNEUERUNG.....	13
EVANGELISCH-METHODISTISCHE KIRCHE.....	15
EVANGELISCHE KIRCHE A.B.	18
FREIKIRCHEN	25
ISLAMISCHE RELIGIONSGEMEINDE	27
KIRCHE JESU CHRISTI DER HEILIGEN LETZTEN TAGE	30
KIRCHE DER SIEBENTEN-TAGS-ADVENTISTEN	32
NEUAPOSTOLISCHE KIRCHE.....	34
RÖMISCH-KATHOLISCHE KIRCHE	36
SERBISCH-ORTHODOXE KIRCHE.....	61
SYRISCH-ORTHODOXE KIRCHE.....	63
VEREINIGUNGSKIRCHE IN ÖSTERREICH.....	65

Hinweis

Zur Erstellung der vorliegenden Broschüre wurden die im Oö. Religionsbeirat mitwirkenden und damit alle in Oberösterreich vertretenen Kirchen, Religions- und Bekenntnisgemeinschaften um Zurverfügungstellung von Informationen ersucht. Die Broschüre basiert somit auf den eigenen Angaben der einzelnen Glaubensgemeinschaften.

Religions- und Bekenntnisgemeinschaften, die keine Informationen übermittelt haben, sind daher in dieser Broschüre leider nicht vertreten.

Die einzelnen Kirchen, Religions- und Bekenntnisgemeinschaften haben ihre Beiträge in unterschiedlicher Länge gestaltet – vorgegeben war kein einheitlicher Umfang, sondern lediglich ein Höchstumfang.

Die Beiträge sind alphabetisch gereiht, um die Übersicht zu erleichtern, es wird dabei kein Unterschied zwischen anerkannten Kirchen, Religions- oder Bekenntnisgemeinschaften gemacht.

Vorwort

von Dr. Helmut Obermayr

Mit dieser Broschüre wird die Serie der Informationen über in unserem Bundesland vertretene und aktive anerkannte Kirchen, Religions- und Bekenntnisgemeinschaften fortgesetzt.

Soziales Engagement ist in allen diesen Gemeinschaften wesentlich. Dabei sind natürlich die Strukturen und der Umfang des Angebots sehr unterschiedlich. Große und seit Jahrhunderten im Land verankerte Kirchen verweisen auf umfangreiche Organisationen mit haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Kleine Gemeinschaften, die erst seit einigen Jahren oder Jahrzehnten in Oberösterreich wirken, können naturgemäß nicht in diesem Umfang sozial aktiv sein. In diesem Zusammenhang sei auf unsere erste Onlinebroschüre **„Glaube und Religion - Gesetzlich anerkannte Kirchen, Religions- und Bekenntnisgemeinschaften in Oberösterreich“** verwiesen, die auch einen Überblick über die Strukturen und Entwicklung bietet. Aber auch bei den traditionellen Kirchen finden sich soziale Angebote und Aktivitäten, die in der Öffentlichkeit nur wenig bekannt sind.

Dieses breite Spektrum soll in dieser Informationsbroschüre dargestellt werden. Gerade in einer Zeit, in der oft intensiv über den Wert eines religiösen Engagements diskutiert wird, kommt dem Bewusstsein um das soziale Wirken für die Gesellschaft besondere Bedeutung zu. Zehntausende Menschen engagieren sich in den Kirchen, Religions- und Bekenntnisgemeinschaften im Dienst der Hilfe für die Mitmenschen.

Die Broschüre soll Umfang und Wert dieses Engagements darstellen.

Sie ersetzt keineswegs die vorhandenen sozialen Ratgeber, in denen man konkrete Wege zu Hilfsangeboten findet. Wenn bei einzelnen Gruppen dennoch Namen und Kontaktdaten angeführt sind, so soll das nur ein Hinweis darauf sein, wo man über weitere Wege und Möglichkeiten informiert wird.

Altkatholische Kirchengemeinde Linz-OÖ-Ost

In Oberösterreich gibt es zwei altkatholische Kirchengemeinden. Die Kirchengemeinde Ried im Innkreis (Muttergemeinde) und Oberösterreich West zählt knapp 200 Mitglieder.

Die Kirchengemeinde Linz zählt ca. 600 Mitglieder, die in Linz und dem östlichen Teil Oberösterreichs verteilt leben. Die Diasporasituation erschwert es für Gemeinden unserer Größenordnung gemeinsame, große, soziale Angebote zu machen. Die einzelnen Mitglieder sind in ihren konkreten Lebensumfeldern gefordert, sich auch persönlich sozial zu engagieren und so ihr Christ*in sein unter Beweis zu stellen. Dennoch versuchen wir als Gemeinden nach unseren Möglichkeiten sozial-karitativ tätig zu sein. Hauptamtlicher Mitarbeiter in Linz-Oberösterreich Ost ist Pfarrer Mag. Samuel J. Ebner, der auch die Kontaktperson für alle Angebote ist und die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen koordiniert. In Ried leitet Vikarin Elisabeth Steinegger die Gemeinde ehrenamtlich und ist die Kontaktperson für Ried und Oberösterreich West.

Zielgruppen: Menschen in schwierigen Lebenssituationen, LGBTQ+Personen, getrennte/geschiedene gläubige Personen, Trauernde, von Armut und Diskriminierung Betroffene.

Soziale Angebote Ried:

- Zusammenarbeit mit dem Weißen Ring Ried; Der Leiter ist ein Mitglied der Kirchengemeinde.
- Einnahmen von Flohmärkten werden einem sozialen Zweck vor Ort zugeführt.
- Einzelunterstützungen gibt es bei Bedarf.

Soziale Angebote Linz:

- Lebens- und Sozialberatung in schwierigen Lebenssituationen (Pfarrer Ebner ist dipl. Lebens- und Sozialberater auf Basis der Logotherapie und Existenzanalyse nach Viktor Frankl)
- Begleitung und Beratung von gläubigen LGBTQ+Personen (auch Begleitung von gleichgeschlechtlich-liebenden Paaren)
- Beratung für getrennte/geschiedene gläubige Menschen
- Geistliche Begleitung in Trauer- und Krisenfällen

Teilorganisation - Alt-katholische Diakonie Linz (AKDL)

Die Gruppe Alt-katholische Diakonie Linz ist Teil der Alt-katholischen Diakonie Austria. Die Alt-katholische Diakonie Austria nimmt als Werk der Alt-katholischen Kirche Österreichs diakonische und missionarische Dienste sowie Aufgaben des Entwicklungsdienstes und der

humanitären Hilfe im In- und Ausland wahr. Dazu gehören ideelle, finanzielle, materielle, spirituelle und seelsorgerische Hilfeleistungen gegenüber Einzelpersonen, Gruppen von hilfsbedürftigen Personen, im Einzelfall auch gegenüber Organisationen im In- und Ausland sowie die Mitwirkung an diakonischen Projekten altkatholischer Gemeinden in Österreich. Sie berät und unterstützt all jene, die sich am Aufbau einer gerechten Gesellschaft beteiligen, sich gegen jegliche Diskriminierung einsetzen und Menschen weltweit beistehen, die in Not und Armut leben, deren Menschenwürde und -rechte verletzt werden oder die von Kriegen oder anderen Katastrophen bedroht oder aktuell betroffen sind.

Derzeitige, bzw. geplante Projekte der AKDL:

- Unterstützung von Freizeitaktivitäten für Armutsbetroffene in Linz.
- Unterstützung einzelner von Armut betroffenen Personen bei der Reintegration in die Arbeitswelt.
- Kooperation mit dem Verein „Hilfe für Menschen am Rande“, in Form von Spendensammlungen (Geld- und Sachspenden), Unterstützung von Menschen die auf der Müllhalde in Cluj-Napoca leben und der Schule, die sich der „Müllhaldekinder“ annimmt.
- Unterstützung/Mitarbeit bei den Projekten der Altkatholischen Diakonie Austria. (<http://diakonie.altkatholisch.info>)

Ansprechpartner:

KG Linz-Oberösterreich Ost
Pfarrer Mag. Samuel J. Ebner
0676 58 90 511
pfarrer@altkatholiken-linz.at
www.altkatholiken-linz.at

KG Ried-Oberösterreich West
Vikarin Elisabeth Steinegger
0699 12 61 86 24
www.altkatholiken-ried.at

Bahá'í-Religionsgemeinschaft

Das soziale Engagement im Bahá'í-Glauben hat das Ziel, den sozialen und materiellen Fortschritt aller Menschen unabhängig von Religion, sozialer oder ethnischer Herkunft zu fördern und wurzelt in den Schriften Bahá'u'lláh's, dem Stifter der Bahá'í- Religion: *„Der Mensch wurde erschaffen, eine ständig fortschreitende Kultur voranzutragen.“*
„Befasst euch gründlich mit den Nöten der Zeit, in der ihr lebt, und legt den Schwerpunkt eurer Überlegungen auf ihre Bedürfnisse und Forderungen.“

Einer der fundamentalen Glaubensgrundsätze ist die Überzeugung, dass jeder Mensch, alle Völker und Nationen einen Anteil haben am Aufbau einer friedfertigen und prosperierenden Gesellschaft. Der Wunsch der Bahá'í in diesem Sinne zu dienen, äußert sich in Form von Initiativen Einzelner oder kleinerer Gruppen, bis hin zu komplexen und differenzierten Entwicklungsprojekten (im Bereich Gesundheit, Hygiene, Erziehung, Landwirtschaft und Umweltschutz) in verschiedensten Dörfern und Regionen unserer Erde. In vielen dieser Fälle bildet eine Gruppe von Bahá'í eine nicht profitorientierte NGO, oft auch in Zusammenarbeit mit anderen, ähnlich denkenden Menschen. Viele dieser Projekte haben z. B. die Alphabetisierung von Kindern und Erwachsenen, vor allem von Frauen vorangetrieben, oder landwirtschaftliche Initiativen und Gesundheitsprojekte ins Leben gerufen, die die Lebenssituation in sozial und wirtschaftlich benachteiligten Dorfgemeinschaften zum Besseren verändert haben, mit dem Effekt, dass die Menschen in zunehmendem Maß lernen, Eigenverantwortung für ihr Leben zu übernehmen und ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen.

Ein weiterer Grundsatz im Bahá'í Glauben ist die Überzeugung, dass jeder Mensch ein Potenzial an Fähigkeiten besitzt, die er für den persönlichen geistigen und materiellen Fortschritt und gleichzeitig für die Besserung dieser Welt einsetzen kann:

„Betrachte den Menschen als ein Bergwerk, reich an Edelsteinen von unschätzbarem Wert. Nur die Erziehung kann bewirken, dass es seine Schätze enthüllt und die Menschheit daraus Nutzen zu ziehen vermag.“ (Bahá'u'lláh)

Erziehung und das Fördern von Fähigkeiten und Fertigkeiten soll nicht als ein Prozess angesehen werden, der auf das Kindesalter beschränkt ist; tatsächlich ist dies ein ständig fortschreitender Prozess, stets mit dem Ziel die geistige Befähigung des Menschen auf ein höheres Niveau zu heben, indem der materielle und geistige Fortschritt des Einzelnen entwickelt und ihm dadurch geholfen wird, aktiv an der Besserung der Gesellschaft, dessen Teil er ist, mitzuwirken.

Zu diesem Zweck wurde weltweit ein Trainingsinstitut ins Leben gerufen, das eine Sequenz von bestimmten, aufeinanderfolgenden Kursen entwickelt hat, die wiederum auf die Bedürfnisse von Kindern, Juniorjugendlichen, Jugendlichen und Erwachsenen abgestimmt und für alle Menschen - unabhängig von Herkunft, Rasse oder Religion - offen sind. Diese Kurse tragen in vielen Orten dieser Welt – so auch in Österreich - dazu bei, dass Menschen die Eigenverantwortung für ihr eigenes Schicksal und - damit verbunden – für das Wohl der Gesellschaft, in der sie leben, erkennen.

In Österreich, wo sich die Bahá'í Gemeinde im Wachstum befindet und entsprechende menschliche und finanzielle Ressourcen noch nicht vorhanden sind, gibt es noch keine sozialen Anlaufstellen, wohl aber im Sinne der Einzelinitiative zahlreiche Bahá'í, die sich einzeln, als Familie bzw. in Teams uneigennützig der Anliegen von Mitmenschen in ihrem unmittelbaren Umfeld annehmen (seien dies z.B. Asylwerber, Migranten oder andere, sozial benachteiligte Mitmenschen), indem sie diese z. B. bei der Erledigung von Behördenwegen, beim Spracherwerb, in Form von Nachhilfe oder materiellen/immateriellen Zuwendungen unterstützen.

Quellen/Weiterführende Literatur und Bilder von Projekten:

www.bahai.org/action/involvement-life-society/social-action

„For the Betterment of the World“- The Worldwide Bahá'í Community's Approach to Social and Economic Development (Herausgeber: Büro für soziale und wirtschaftliche Entwicklung der internationalen Bahá'í Gemeinde)

„Soziales Handeln“ (ein am 26. November 2012 am Bahá'í Weltzentrum verfasstes Dokument für soziale und wirtschaftliche Entwicklung)

Ansprechpartner:

Dr. Gian Farid

0650/991 99 15

gian.farid@gmail.com

Buddhistische Religionsgemeinschaft

Grundlagen

In der 2500-jährigen Geschichte des Buddhismus hat es viele Entwicklungen gegeben, die sich dennoch alle auf die Grundlehren des Stifters bezogen haben. Im Westen wird nun der Buddhismus seit dem 19. Jahrhundert rezipiert, und auch da spielen verschiedene Zugänge eine Rolle.

Einige sahen in Buddhas Lehre eine Anleitung zur Weltflucht oder Welt-entsagung. Das galt sicher für die Mönche und Nonnen der ersten Zeit. Ziel war die eigene Befreiung von existenziellem Leid (dukkha). Dabei wird übersehen, dass sich Buddhas Lehre auch an die im Alltagsleben Verbliebenen richtete. Ihr Heil sahen sie in einer günstigeren Wiedergeburt, die neben anderem dadurch zu erreichen war, dass sie die Gemeinschaft der Mönche und Nonnen unterstützten, die von Arbeit zum Lebensunterhalt frei waren. Die Laien versorgten sie also z.B. mit Nahrung und anderen lebenswichtigen Dingen. Dahinter steckt der Gedanke des Gebens (dana). In umgekehrter Richtung gaben die Mönche Belehrung.

In der heutigen Zeit ist diese dana-Praxis nun die Grundlage aller sozialen Aktivitäten in zeitgemäßer Form. Gespeist wird diese Praxis aus der spirituellen Überzeugung, dass alles mit allem verbunden ist. Oberflächlich gesehen unterstütze ich „den Anderen“ mit meinem dana. Der erwachte Geist erkennt jedoch, dass der Andere nicht von mir getrennt ist.

Das später aufkommende Ideal des Bodhisattva (Erleuchtungswesen) nimmt es sich zum Ziel, allen fühlenden Wesen beim Erwachen, das bedeutet Befreiung vom Leiden, zu helfen. - Im Sinne von Hilfe zur Selbsthilfe.

Krankheit und andere grobe Formen von notvollen Lebensumständen gilt es also zu erleichtern. Liebevolle Güte im Herzen für alle Wesen führt zu Mitgefühl. Das wiederum geht einher mit Mitfreude, wenn es den Wesen wieder besser geht. Eine Grundhaltung von Ausgeglichenheit und innerer Ruhe lässt erkennen, was in gewissen Situationen hilfreich und heilsam ist.

Die Übernahme buddhistischer Spiritualität im Westen fällt zusammen mit der Entwicklung eines **engagierten Buddhismus** in den asiatischen Ländern wie z.B. Thailand. Hier gilt es, sich aktiv an der mitfühlenden und weisen Verbesserung der Lebensumstände zu beteiligen. Das bedeutet, ein waches Interesse für die politischen und wirtschaftlichen Bedingungen

unserer Lebensumstände zu entwickeln. Heute erstreckt es sich über nationale Grenzen hinaus und erkennt die Verwobenheit aller Wesen.

Soziales Wirken in Oberösterreich

In Oberösterreich sind es vor allem Gruppen, die dem tibetischen Buddhismus nahe stehen, die sozialen Aktivitäten entfalten. Naturgemäß richten sich diese auf Interessenten des Buddhismus bzw. praktizierende Buddhisten. Fallweise werden diese ehrenamtlichen Leistungen auch für andere Personen erbracht.

Adressaten der Hilfsangebote sind Kranke und Sterbende, aber auch z.B. Asylwerber. Hilfe nach Gefängnisaufenthalt bei der Resozialisierung, wie auch in Lebenskrisen, wird in kleinem Umfang geleistet.

Wichtig sind auch Unterstützungsangebote für die asiatischen Ursprungsländer, denen sich bestimmte Gruppen verbunden fühlen: Himalaya – Hilfe, Karmapa Health-Care, Hilfe für Erdbebenopfer in Nepal usw.

Festzuhalten ist, dass es keine der Caritas oder der Diakonie vergleichbaren professionellen Einrichtungen gibt, da die Möglichkeiten einer vergleichsweise kleinen Religionsgemeinschaft begrenzt sind. Die Österreichische Buddhistische Religionsgesellschaft (ÖBR) hat zwei Repräsentanten in Oberösterreich, die gerne Kontakte zu Einrichtungen herstellen, die in Wien ihren Hauptsitz haben: Jivaka - Krankenbegleitung, Mobiles Hospiz der ÖBR.

Ansprechpartner:

Gerhard Urban
0664 877 68 85
g_urban_at@yahoo.de

Brigitte Bindreiter
0650 385 28 20
brigitte.bindreiter@liwest.at

Die Christengemeinschaft – Bewegung für religiöse Erneuerung

Durch die zahlenmäßige Kleinheit unserer Gemeinde in Oberösterreich können wir keine sozialen Organisationen – entsprechend der Caritas oder der Diakonie – aufbauen. Wir können aber in der Gemeinde eine soziale christliche Gesinnung pflegen, die dann mehr eine innere Kraft darstellt als ein soziales Wirken nach außen.

Die soziale Gesinnung

In einer inneren, sozialen Gesinnung kann folgendes gepflegt und geübt werden: die Wertschätzung des anderen Menschen, eine Kultur des Zuhörens und Aufeinander-Eingehens und die Empfindung der Brüderlichkeit für die ganze Menschheit. Diese Gesinnung setzt den freien, selbständigen, individuellen Menschen voraus. Nur wenn die Individualität in gesunder Weise gestärkt wird, entsteht die innere Kraft für das Soziale: das Interesse am anderen Menschen. (Das können wir in der religiösen Praxis üben.)

Das Bewusstsein für das Soziale ist „normalerweise“ in das Leben zwischen Geburt und Tod eingegrenzt. Das aktive religiöse Leben führt uns jedoch über diese Begrenzungen hinaus. Wir können unser Bewusstsein spirituell für das ganze menschliche Dasein über die Grenzen von Geburt und Tod hinaus erweitern! Das Beten für die Verstorbenen und die entsprechende spirituelle Erfahrung wird deshalb im Gemeindeleben angestrebt und geübt.

Konkrete soziale Aktivitäten haben wir nur im **Kinderferienlager** und im **Aufbahrungskreis**.

Kinderferienlager

Die Christengemeinschaft veranstaltet jährlich im Sommer ein Kinderferienlager. Dieses Ferienlager ist eine allgemeine Initiative und deshalb für alle Kinder (im Alter von 9 bis 14 Jahren) offen. Tages- und Wochenlauf sind künstlerisch harmonisch durchgestaltet. Die Aktivitäten umfassen alles, was eine kind-gemäße Freizeit umfassen kann: Musik, Singen, Spielen, Wandern, erzählte Geschichten, Theater, Gliederung in kleine Gruppen, Zusammenkommen in große Gruppen, natürlich das Essen und Schlafen, Beten und Feiern, Ruhepausen und freies Spiel in rhythmischer Gestaltung, wie das Erleben der alltäglichen Wiederholung und das freudige Erfahren von Höhepunkten. In die Arbeit mit den Kindern werden die Jugendlichen unserer Gemeinde aktiv miteinbezogen. (Einzelheiten sind über die Gemeinde in Linz zu erfragen.)

Der Aufbahrungskreis

In unserem Gemeindeleben wird im Falle eines Todes auf die ruhige und würdevolle Gestaltung der ersten drei Tage nach dem Tod Wert gelegt. Je nach Möglichkeit wird der (die) Verstorbene bald nach seinem (ihrem) Hinscheiden in einem Raum unserer Kirche aufgebahrt. Dazu gehören der geschützte Raum, Blumenschmuck, brennende Kerzen, Bilder (Fotos) des (der) Verstorbenen. Es gibt in der Gemeinde einen Kreis von Menschen, der sich regelmäßig trifft und die anstehenden praktischen und spirituellen Fragen bespricht und im Falle einer Aufbahrung (in Zusammenarbeit mit dem Bestattungsinstitut) tätig wird. Ein erweiterter Kreis übernimmt dann von Beginn der Aufbahrung bis zur Aussegnungsfeier nach drei Tagen die „Wache“. In den drei Tagen ist immer jemand aus der Gemeinde anwesend.

Das gibt den Angehörigen, den trauernden Menschen die Gelegenheit, diese Zeit in Ruhe zu durchleben, den (die) Verstorbenen innerlich zu begleiten und in Würde Abschied zu nehmen. In diesen Tagen ergeben sich in vieler Hinsicht menschliche Begegnungen und helfende Gespräche.

Ansprechpartner:

Pfarrer Siegfried Ostheim

0664/283 93 33

siegfried-ostheim@web.de

www.christengemeinschaft.at

Evangelisch-methodistische Kirche

Grundlagen

Wie auch in anderen christlichen Kirchen leitet sich das soziale Engagement in der Evangelisch-methodistischen Kirche aus dem Vorbild und Auftrag Jesu Christi her: Jesus von Nazareth hat Menschen geholfen und diejenigen, die ihm gefolgt sind, aufgefordert, es ihm gleich zu tun. Jesu Überzeugung, dass die Liebe zu Gott und die Liebe zu den Menschen untrennbar miteinander verbunden sind, wurzelt dabei in seinem jüdischen Glauben (vgl. die Bibelstellen 3. Mose/Leviticus 19,18; 5. Mose/Deuteronomium 6,4-5; Markus 12,29-31).

Die methodistische Bewegung, die im 18. Jahrhundert in England entsteht, stellt die Liebe zu Gott und zu den Menschen ins Zentrum eines christlichen Lebens: Nicht der Streit um die rechte Lehre, sondern die Hinwendung zu Gott und zum Nächsten sollen das Leben prägen. Ein Bibelzitat aus dem Brief des Paulus an die Galater wird dabei zum Leitwort: In Christus Jesus gilt der Glaube, der durch die Liebe tätig ist (Galater 5,6).

In den „Sozialen Grundsätzen“ und dem „Sozialen Bekenntnis“ der Evangelisch-methodistischen Kirche (weltweit: United Methodist Church) wird ausgeführt, wie eng Glaubenslehre und Lebensführung für Methodistinnen und Methodisten zusammenhängen. In welcher Form sich der Dienst am Nächsten (im christlichen, vor allem evangelischen Bereich „Diakonie“ genannt) äußert, hängt jeweils von den Bedürfnissen der Gesellschaft ab.

Struktur der sozialen Angebote

Das soziale Engagement der Evangelisch-methodistischen Kirche in Oberösterreich zeigt sich neben der anlassbezogenen diakonischen Arbeit der Gemeinden Linz und Ried vor allem in der Diakonie Zentrum Spattstraße gemeinnützige GmbH, dem Sozialwerk der Evangelisch-methodistischen Kirche in Österreich. Das Leitbild hält fest: „Dasein für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ist unsere Mission. Bei der Erfüllung unseres Auftrags lassen wir uns von den diakonischen Werten Nächstenliebe, Gerechtigkeit, Würde und Freiheit leiten. Diese Werte greifen ineinander und bedingen einander.“

Eine detaillierte Übersicht über die Arbeitsbereiche inklusive Kontaktpersonen bietet die Website www.spattstrasse.at

Hilfe, die ankommt

Mehr als 850 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit den unterschiedlichsten Qualifikationen begleiten derzeit rund 2.900 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene pro Jahr.

Die Vielfalt der Angebote

Wer früh hilft, hilft doppelt.

Daher bietet das Diakonie Zentrum Spattstraße Hilfe so bald als möglich in den Bereichen:

- Mobile Frühförderung
- Frühe Kommunikationsförderung
- Frühe Hilfen / Gut begleitet von Anfang an.

Es ist normal, verschieden zu sein.

Flexible und auf den individuellen Bedarf abgestimmte Kinderbetreuung entlastet und unterstützt Familien

- Flexible Kinderbetreuung SCHAUKELPFERD
- Integrative Krabbelstube NIDO
- Kindergarten für Dich und Mich

So wird Lernen möglich.

- Assistenz von über 1.100 Schülerinnen und Schülern mit besonderen Bedürfnissen an über 320 Schulen in ganz Oberösterreich

Wenn die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen Sorgen bereitet.

Das Diakonie Zentrum Spattstraße bietet Diagnostik, Beratung und Therapie zur Unterstützung

- Familien- und Erziehungsberatung
- Klinische Psychologie und Diagnostik
- Psychotherapie
- Scheidungsberatung
- Ergotherapie
- Logopädie

Hilfe für seelisch verletzte Kinder

bietet das Sonderkrankenhaus für Kinder – und Jugendpsychiatrie

- Drei Heilpädagogische Kindergruppen
- Heil- und Sozialpädagogische Tagesgruppe

Ein Zuhause auf Zeit für Burschen und Mädchen im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe bieten die

- Krisenstelle WÄKI
- Familienzentrierte Wohngruppe CHALLENGE

- Zwei Sozialpädagogischen Mädchenwohngruppen JUMP und TAMAYA
- Sozialpädagogische Burschenwohngruppe CAMINO
- Zwei Intensivpädagogischen Burschenwohngruppen STRENGBERG und NEUE WELT
- Individuelle Tagesstruktur

Die Familie als Lebensmittelpunkt stärken und erhalten

- Sozialpädagogische Familienbetreuung
- Beratung und Hilfe in belasteten Familiensituationen
- Alltagshilfen

Leben lernen: Unterstützung von Jugendlichen in ihrer eigenverantwortlichen Lebensführung

- Einzelwohnbetreuung STEP IN

Lebensfreude kann man nicht abwiegen.

- Zwei sozialtherapeutische Wohngruppen für junge Menschen mit Essstörungen KAYA

Jeder Jugendliche hat den Anspruch auf den Schutz und die Fürsorge, die für sein Wohlergehen notwendig sind.

- Wohnprojekt für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge
- Wohngemeinschaft für junge Erwachsene

Kontakt:

Diakonie Zentrum Spattstraße

Willingerstraße 21

4030 Linz

Telefon: +43/732 34 92 71

E-Mail: office@spattstrasse.at

<http://www.spattstrasse.at>

<https://www.facebook.com/spattstrasse.at/>

Evangelische Kirche A.B.

Die Evangelische Kirche A.B. steht wie alle christlichen Kirchen in der Nachfolge Jesu. Sein Tun und seine Lehre sind für sie maßgeblich. Das Gleichnis vom „barmherzigen Samariter“ (Lukas 10), das auf die Frage antwortet „Wer ist mein Nächster?“ ist ebenso vielfach wirksam geworden, wie die Rede vom Weltgericht (Matthäus 25) mit der Aussage des Richters: „Was ihr einem von diesen Geringsten getan habt, das habt ihr mir getan.“ Wirksam geworden sind Jesu Zuwendung zu den Kranken und denen, die aus der Gesellschaft ausgegrenzt wurden oder sich selbst ausgegrenzt hatten. Es ist hier nicht der Ort, um die Wirkungsgeschichte dieser Impulse im Laufe der Jahre und Jahrhunderte nachzuzeichnen (etwa in der Entwicklung der Fremden- und Herbergshäuser hin zu Vorläufern unserer Krankenhäuser...). Viele unserer selbstverständlichen sozialen Einrichtungen haben christliche Wurzeln.

Erster Ort der christlichen Nächstenliebe ist das Zusammenleben der Christinnen und Christen in der Pfarrgemeinde. Hier ist jener Ort der Begegnung, wo die Bedürfnisse und auch die Not anderer gesehen werden, wo man spontan und zwischenmenschlich darauf reagiert. Das ist bis heute so: Seelsorge, Hilfe, Beistand, Begleitung werden auf vielfältige Weise hier gelebt und erfahren.

Darüber hinaus haben Einzelne, Pfarrgemeinden und die Kirche auf Nöte der Zeit reagiert. 1874 gründet der Gallneukirchner Pfarrer Ludwig Schwarz den „Verein für Innere Mission“, es entsteht die Schwesternschaft der „Diakonissen“. Der Dienst gilt Kranken, Alten, Waisen und körperlich und geistig beeinträchtigten Menschen. Das sind die Anfänge des Diakoniewerks Gallneukirchen.

Ähnliche Wurzeln hat die „Stadtdiakonie Linz“, die 1946 von evangelischen Pfarrgemeinden in Linz gegründet wurde und heute im Bereich der Obdachlosen-Arbeit wirkt.

Die Evangelische Kirche A.B. ist gemäß ihres Auftrags auch in besonderen Bereichen tätig: in der Krankenhauseelsorge, der Telefonseelsorge, der Gefangenenseelsorge, um nur einige zu nennen.

Eine genaue Übersicht findet sich in der jährlich erscheinenden Publikation: „Glaube und Heimat. Evangelischer Kalender für Österreich“, herausgegeben vom Evangelischen Presseverband in Österreich. Die untenstehende Aufzählung ist exemplarisch zu verstehen.

Kontakt:

Evangelische Kirche A.B. Oberösterreich

4020 Linz, Bergschlößlgasse 5

ooe@evang.at oder +43 732 / 65 75 650

www.evang-ooe.at

I Diakonische Angebote

- **Evangelisches Diakoniewerk Gallneukirchen**

Das Evangelische Diakoniewerk Gallneukirchen ist in sehr vielen sozialen Bereichen und an sehr vielen Standorten mit diversen Aufgaben tätig. Diese reichen von Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsenen mit geistiger und mehrfacher Behinderung bis zu Seniorenheimen und betreutem Wohnen, von Schulen für soziale Berufe bis hin zu integrativen, heilpädagogischen Kindergärten, Flüchtlingsdienst und vielem anderen.

Einen Überblick über die vielfältigen Aufgabenfelder findet man auf der Homepage des Diakoniewerks unter www.diakoniewerk.at

Kontakt:

4210 Gallneukirchen, Martin-Boss-Straße 4

office@diakoniewerk.at oder +43 7235 65 505 0

- **Stadtdiakonie Linz**

Die Diakonie "vor der Haustüre" in Linz und Oberösterreich hilft wohnungslosen Menschen und AlleinerzieherInnen/Familien mit Kindern, die von Armut bedroht sind.

Tätigkeitsbereiche:

Of(f)'n-Stüberl - Tageszentrum der Wohnungslosenhilfe

geöffnet Montag bis Freitag von 8.00 bis 12.00

Menschen finden hier einen offenen Raum ohne Konsumationszwang, respektvolle Kommunikation und Sozialarbeiter*innen, um ihre Lebenssituation verbessern zu können.

Plätze: 50. Personen pro Tag: um die 120. ca. 21.000 Besuche pro Jahr.

Sozialberatungsstelle

Beratungszeiten: Dienstag von 14.00 bis 16.00 nach telefonischer Terminvereinbarung

Beratung in enger Kooperation mit Beratungsstellen des Magistrats Linz und anderer Träger. Besonders (Eineltern-)Familien werden in akuten Notsituationen unterstützt. Oft kann rasche Hilfe in geringer Höhe die Teilnahme an einer Projektwoche oder aber auch den Erhalt der Wohnung sichern. rund 350 Unterstützungen pro Jahr an 210 Haushalte.

Frauencafé

jeden 3. Mittwoch im Monat von 13.30 bis 15.30

niederschwellige und inklusive Begegnungsstätte für erwachsene Frauen jeglicher Konfession und jeglichen Alters. Kontakt untereinander und Gespräche mit Sozialarbeiterin. fallweise Aktivitäten wie gemeinsames Kochen, aber auch Expertinnen-Referate.

10 bis 20 Frauen pro Nachmittag.

Runde mit Herz

am Montag von 13.30 bis 15.30 wird in geselliger Runde kreativ gearbeitet. Der Erlös des Basars geht an das Of(f)'n-Stüberl.

ca. 10 freiwillige Mitarbeiterinnen

Kontakt:

Stadtdiakonie Linz

4020 Linz, Starhembergstraße 39

office@stadtdiakonie.net oder [+43 732 / 66 32 66](tel:+43732663266)

<http://stadtdiakonie.net>

- **DIG Diakonie in der Gemeinde**

Unter dem Namen „DIG“ führt Schloss Klaus eine diakonische Arbeit für Menschen mit Beeinträchtigungen in der Region durch. Derzeit werden 89 Betreuungsplätze im Bezirk Kirchdorf an der Krems angeboten. Dazu gehören die Tagesheimstätten in Kirchdorf und Windischgarsten, Wohnhaus und Verkaufsladen in Windischgarsten, sowie unsere sozialpsychiatrische Wohngemeinschaft mit kombinierter Tagesstruktur am Adelsmayrhof in der Nähe von Ried im Traunkreis.

Kontakt:

4564 Klaus an der Pyhrnbahn, Klaus 16

diakonie@schlossklaus.at oder +43 7585 / 441 50

<https://diakonie.schlossklaus.at>

- **Blaues Kreuz Oberösterreich**

Das Angebot:

Begegnungsgruppen für Alkoholranke und deren Angehörige

Freizeitwochen für Gefährdete, Betroffene und Angehörige

Ausbildung zum freiwilligen BK-Suchtkrankenberater

Informationsvorträge

Aufklärungsarbeit für Kinder (Schulen) und Eltern

Präventionsvorträge in Betrieben

Literatur (Lebensberichte und Fachwissen aus der Praxis)

Kontakt:

Christliche Suchtkrankenhilfe, Prävention, Einzel- und Angehörigenberatung

info@blaueskreuz.at oder +43 699 / 146 519 01

www.blaueskreuz.at

- **Evangelisches Alten- und Pflegeheim Bad Goisern**

Unser Evangelisches Alten- und Pflegeheim liegt genau im Zentrum der Marktgemeinde Bad Goisern, in unmittelbarer Nähe der evangelischen Kirche und anderer Einrichtungen wie Kaufhäusern, Banken, Kaffeehäusern und dem Gemeindeamt.

Das Haus bietet 96 betagten und pflegebedürftigen Mitmenschen, die keinen eigenen Haushalt mehr führen können, ein neues Zuhause. Die ganzheitliche Betreuung und Pflege erlauben ihnen ein Leben in Würde und Selbstachtung.

Kontakt:

4822 Bad Goisern, Bahnhofstraße 1

office@altenheim-goisern.at oder +43 6135 / 83 79

www.altenheim-goisern.at

II Seelsorgerliche Angebote

- **Krankenhaus Seelsorge OÖ**

Ich war krank und ihr habt mich besucht ..." Mt, 25,36

Menschen in Krisensituationen oder in besonderen Lebensumständen brauchen Menschen, die für sie da sind. Wir nehmen uns Zeit für ein Gespräch, in dem Sie mit Ihrer Person und mit Ihrem Anliegen im Mittelpunkt stehen.

Kontakt:

Pfarrer Mag. Hans Hubmer: hans.hubmer@gespag.at oder +43 699 / 188 77 415

Ruth Gräser: ruth.graerer@gespag.at oder +43 699 / 188 77 494

- **TelefonSeelsorge**

Unter der Notrufnummer 142 erreichen Sie jemanden 24 Stunden am Tag, auch an Sonn- und Feiertagen, gebührenfrei, in ganz Österreich, vom Festnetz und von Mobiltelefonen.

Kontakt:

4020 Linz, Schulstraße 4

telefonseelsorge@dioezese-linz.at oder +43 732 / 73 13 13

www.dioezese-linz.at/site/telefonseelsorge

- **Notfallseelsorge**

Die Notfallseelsorge sieht ihre Aufgabe in der unmittelbaren seelsorglichen Betreuung von Menschen, die unerwartet einen Angehörigen oder anderen nahe stehenden Menschen durch den Tod verloren haben.

Kontakt:

Dipl.Päd. Wolfgang Pachernegg

wolfgang@pachernegg.at oder +43 660 / 112 68 25

www.dioezese-linz.at/notfallseelsorge

- **Gefangenenseelsorge**

Seelsorge im Gefängnis und "draußen" ist ein Angebot unter mehreren, das Häftlingen und Angehörigen dient. Seelsorge im Gefängnis und "draußen" geschieht durch Menschen (SeelsorgerInnen), die dazu ausgebildet und seitens einer Kirche dazu ermächtigt werden.

Kontakt:

Pfarrer Mag. Wolfgang Ernst

wolfgang.ernst@linz-evang.at oder +43 732 / 77 32 600

- **Evangelische Militärseelsorge OÖ**

Eine große Anzahl von Männern und Frauen leisten unter besonderen Lebensbedingungen und Umwelteinflüssen ihren Dienst. Die Militärseelsorge bietet die Botschaft des christlichen Glaubens und die seelsorgerliche persönliche Hilfe an.

Kontakt:

Militärdekan Mag. Johannes Dopplinger

Johannes.dopplinger@bmlv.gv.at oder +43 699 / 188 77 934

- **Seelsorge für Homosexuelle und deren Angehörige**

Hier wird Begleitung von homosexuell liebenden und lebenden Menschen in Oberösterreich, sowie Entlastung der PfarrerInnen in den Gemeinden geboten. Angeboten

wird auch die Unterstützung bei der Auseinandersetzung mit dem Thema "Homosexualität".

Kontakt:

Pfarrer Mag. Tom Stark

pfarramt@evang-ried.at oder +43 699 / 188 77 468

III Im Blick auf die Welt

- **Brot für die Welt**

Weltweit sind beinahe zwei Milliarden Menschen von Hunger und Mangelernährung betroffen. Brot für die Welt hilft nicht nur mit Nahrung, sondern arbeitet an nachhaltigen Lösungen, damit betroffene Menschen der Armut entkommen und ein selbstbestimmtes und würdevolles Leben führen können.

Mit Partnerorganisationen im Süden werden bedarfsorientierte Strategien entwickelt – Ernährung sichern, Bildung ermöglichen, Gesundheit fördern, Selbstbewusstsein stärken, Rechtsbewusstsein schaffen.

Kontakt:

1170 Wien, Steinergasse 3/12

kontakt@brot-fuer-die-welt.at oder +43 (0) 1/ 402 67 54

www.brot-fuer-die-welt.at

- **Weltmission und Entwicklungszusammenarbeit**

EAWM - Evangelischer Arbeitskreis für Weltmission

Der Evangelische Arbeitskreis für Weltmission (EAWM) hat es sich zum Ziel gesetzt vor allem innerhalb der Pfarrgemeinden der Evangelischen Kirchen in Österreich das Verständnis für die Missionsverpflichtung zu fördern. Diese Mission bindet alle Kirchen weltweit zusammen. Gemeinsam wird die geistliche und materielle Entwicklung aller Menschen gefördert.

Kontakt:

1040 Wien, Möllwaldplatz 5/3

eawm@evang-eza.at oder +43 1 / 40 88 073

<http://eawm.at>

Missionsgemeinschaft der Fackelträger

Schloss Klaus ist ein internationales christliches Freizeitzentrum und Bildungshaus. Hier finden eine breite Vielfalt an christlichen Tagungen und Freizeiten für Jugendliche, Familien und Erwachsenen, sowie Kurzbibelschulen statt. Schloss Klaus engagiert sich für verschiedene Projekte der Äußeren Mission und Entwicklungshilfe und führt diakonische Arbeit für Menschen mit Beeinträchtigung in der Region durch (Tagesheimstätten, Wohnhaus und sozialpsychiatrische Wohngemeinschaft).

Kontakt:

4564 Klaus an der Pyhrnbahn, Klaus 16

office@schlossklaus.at oder +43 (0) 7585 44

<https://schlossklaus.at>

- **Diakonie Katastrophenhilfe**

Die Diakonie Katastrophenhilfe steht seit 1969 im Dienst der humanitären Hilfe und ist dort im Einsatz, wo die Not am größten ist. Sie unterstützt Menschen weltweit, die Opfer von Naturkatastrophen, Krieg und Vertreibung geworden sind und diese Notlage nicht aus eigener Kraft bewältigen können. Die Diakonie Katastrophenhilfe hilft unabhängig von Religion, Hautfarbe und Nationalität. Unmittelbar nach einer Katastrophe werden die Menschen mit dem versorgt, was sie zum Überleben am dringendsten brauchen.

Kontakt:

1170 Wien, Steinergasse 3/12

iha@diakonie.at oder [+43 \(0\)1/ 402 67 54](tel:+43014026754)

<http://katastrophenhilfe.diakonie.at>

Freikirchen

Als freikirchliche Gemeinden in OÖ haben wir zwar eine kurze Geschichte der Zusammenarbeit, aber eine umso tiefer verwurzelte Einstellung zum sozialen Engagement. Der barmherzige Samariter und das Mandat der Nächstenliebe sind unsere Grundlage für einen aktiven persönlichen Einsatz.

Struktur der sozialen Angebote

Leider sind die verschiedenen Projekte der einzelnen Freikirchen noch zu wenig vernetzt, um effektiver und öffentlicher auftreten zu können. Bei genauem Hinsehen entdeckt man aber einen herrlich bunten Blumenstrauß von persönlichem Einsatz. Viele freikirchliche Christen unterstützen auch ehrenamtlich namhafte Einrichtungen oder arbeiten in sozialen Berufen.

Hervorzuheben wären:

Die Oberösterreichische Tafel

Flotzingerplatz 6

4600 Wels

Tel.: +43(0)650/8888752

erwin.hehenberger@dieooetafel.at

www.dieooetafel.at

Der Verein Hoffnung für Jeden

widmet sich speziell den Obdachlosen

Heimerl Daniel

Tel. +43(0)660/4893211

www.hoffnungfuerjeden.at

Das Haus der Hoffnung - „House of Hope“

setzt sich speziell für AsylwerberInnen ein

houseofhope.linz@gmail.com

<https://house-of-hope.jimdo.com/>

I-Punkt Traun

Integrationsinitiative der Freikirche Traun

Seline Jossen: seline.jossen@om.org

www.facebook.com/iPunktTraun/

Weitere Projekte einzelner Freikirchen

- Die Freie Christengemeinde Linz organisiert seit Jahren das „Brotprojekt“ in Zusammenarbeit mit einer großen Bäckerei, wo jeden Freitag Sozialeinrichtungen und Asylheime in Linz beliefert werden.

martin.griesfelder@fcgoe.at

- Viele Gemeinden, wie die Mennoniten, versenden vor Weihnachten Geschenke an sozialschwache Kinder.

<https://www.geschenke-der-hoffnung.at/projekte/weihnachten-im-schuhkarton/>

Zielgruppen: Sozial Schwache, Randgruppen, Asylwerber, Obdachlose

Islamische Religionsgemeinde

Im Islam ist eine multikulturelle Gesellschaft von Beginn der Auswanderung von Mekka nach Medina und bis in die heutige Zeit sowie darüber hinaus, eine gottgewollte Gegebenheit.

„O ihr Menschen, Wir haben euch ja von einem männlichen und einem weiblichen Wesen erschaffen, und Wir haben euch zu Völkern und Stämmen gemacht, damit ihr einander kennenlernt. Gewiss, der Geehrteste von euch bei Allah ist der Gottesfürchtigste von euch. Gewiss, Allah ist Allwissend und Allkundig.“ Sure 49, Vers 13

Deswegen ist der Umgang mit unseren nicht islamischen Mitmenschen nicht verboten sondern soll auf „beste Art und Weise“, sowie friedlich gestaltet werden. In den fünf Säulen, den fünf Pflichten, die alle Muslime erfüllen müssen, steckt auch ein sozialer Aspekt in der dritten Säule, der Armenabgabe:

Erste Säule:	Das Glaubensbekenntnis sprechen, Shahada
Zweite Säule:	Das Gebet, fünf Mal am Tag, Salah/Namaz
Dritte Säule:	Die Armenabgabe, Zakat
Vierte Säule:	Fasten im Monat Ramadan, Saum/Oruc
Fünfte Säule:	Die Pilgerfahrt nach Mekka, einmal im Leben, Hadsch

Bestätigt wird die dritte Pflicht auch an mehreren Stellen des Qur`an:

„Wer Spenden gibt, sich der Frömmigkeit befleißigt und an die höchste Tugend (an Gott) glaubt, dem werden Wir den Weg zum Heil leicht machen.“ Sure 92, Vers 5-7

Was ist diese Armenabgabe, und wer darf Empfänger dieser Spende sein?

Sie ist eine individuelle Pflicht und ist ein materieller Gottesdienst. Im Qur`an wird der Gottesdienst im Zusammenhang mit Zakat (wörtlich: Reinigung, läutern, wachsen) an 37 Stellen erwähnt, zum Beispiel:

„Und verrichtet das Gebet und entrichtet die Zakat....“ Sure 2, Vers 110

Der 60. Vers der 9. Sure besagt sinngemäß:

„Die Almosen sind ausschließlich für Arme, Bedürftige und diejenigen, die sich um diese Menschen kümmern, bestimmt. Außerdem dient die Zakat den Gefangenen oder Sklaven und deren Befreiung, den Verschuldeten und deren Entschuldung; zusätzlich allen, die sich für den Weg Gottes einsetzen und Reisenden. Die Zakat ist eine Rechtspflicht, die von Gott auferlegt ist. Allah ist allwissend und weise.“

Jeder Muslim muss (Fard ,Ain, gesellschaftliche Pflicht) die Zakat entrichten, wenn sein Besitz die Freigrenze von 1 Nisab überschreitet, aktueller Nisab-Wert liegt 2018 bei 3121 € pro Person.

Zakat wird wie folgt berechnet: Nach Abzug aller für ein Jahr notwendigen Ausgaben werden übriges Geld + verliehenes Geld + Gold + Silber + weiteres Vermögen aus Tier-Grund-Ernte-Warenbesitz minus aller Schulden berechnet und davon ist 2,5 % als Zakat zu bezahlen. Hier in Österreich gibt es keine offizielle Stelle, welche diese Gelder sammelt und an wirklich Bedürftige weitergibt. Es gibt vertrauenswürdige Moschee-Vereine oder andere Vereine, welchen man seine Spenden anvertrauen kann. Deshalb obliegt es jeder Muslima oder jedem Muslim selber, wie und wo wieviel gespendet wird.

Es gibt acht Gruppen von empfangsberechtigten Personen:

- Arme
- Bedürftige
- Personen, die Zakat sammeln und verwalten
- Personen, die für den Islam gewonnen werden sollen
- Personen, die sich für die Befreiung von Sklaven und Gefangenen einsetzen
- Verschuldete
- Einsatz für den Islam
- Reisende, welche ohne Hilfe nicht mehr heimreisen können.

Bei der Verteilung der Zakat sind vor allem die engeren Verwandten wie Geschwister, Onkeln und Tanten zu unterstützen. Ausgenommen sind Eltern und Großeltern sowie Kinder und Enkelkinder, weil diese ohnehin unter die Pflicht der ständigen Versorgung fallen und deren Wohlergehen ständig zu beachten ist.

Eine weitere Spende ist die, welche im Ramadan gesammelt und ebenso unter Armen verteilt wird, um diesen ein Fest am Ende des Fastenmonats zu ermöglichen.

Bei der Zakat al-fitr handelt es sich meist um eine Gabe von Grundnahrungsmitteln, zum Beispiel Getreide, Reis, Milchprodukte, Datteln und Rosinen) oder deren Gegenwert in Geld. Weitere Spenden sind sogenannte freiwillige Abgaben, Sadaqqa, weil es grade Bedarf gibt. Freiwillige Spenden sind natürlich erwünscht und erlaubt, diese haben aber mit der Zakat nichts zu tun und sind dennoch ein wichtiger sozialer Teil im Islam und haben die gleichen Verteilungsregeln wie bei der Armenabgabe.

Angebot für Lebens und Sozialberatung

In allen Moscheen gibt es Imame, im Islam gebildete Vorbeter, Religionslehrer und Religionslehrerinnen, welche im Sinne des Qur`an und der Sunna, der Lebensweise des

Propheten, beraten können. Dabei geht es um Hochzeiten, Namensgebung Neugeborener, Krisensituationen in Familien, mit Nachbarn, oder auch um neu eingetretene Muslime, welche sich genauer über ein Thema erkundigen wollen. Seelsorge wird ehrenamtlich in Krankenhäusern und vereinzelt auch Gefängnissen angeboten.

Wir bieten Vorträge an zu allen Themenbereichen der islamischen Religion sowie zu kulturellen Fragen. Des Weiteren verfügen wir über Expertise im Bereich Integrationsfragen, Islamophobie, der Politik des Vorderen Orient sowie im Interreligiösen Dialog. Zudem bieten wir für Probleme und Sorgen von oder mit Musliminnen sozialpädagogische Beratungen und Mediationen an.

Um den Musliminnen und Interessierten Informationen, Ansprechpersonen und Antragsformulare zu bestimmten Situationen im Leben anzubieten, möchte sich die Islamische Religionsgemeinde Linz vorstellen.

Die Islamische Religionsgemeinde Linz ist die **einzigste offizielle Vertretung der Musliminnen und Muslime in OÖ** und als Körperschaft des öffentlichen Rechtes der Ansprechpartner für politische und gesellschaftliche Kontakte.

Kontaktdaten:

Murat Baser

Mail: office@ooe.derislam.at

Web: www.ooe.derislam.at

(Um vorherige Terminvereinbarung wird gebeten)

Kirche Jesu Christi der Heiligen Letzten Tage

Als Mitglieder der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage ist unser wichtigster Glaubensgrundsatz, dass wir an Jesus Christus glauben. Daraus ergibt sich der Wunsch seinem Beispiel zu folgen. Am Leben Jesu Christi wird deutlich, dass es unsere Pflicht und unser Recht ist, unseren Brüdern und Schwestern hier auf Erden zu dienen. Dienen gibt uns die Möglichkeit, zu handeln, wie Jesus gehandelt hätte. Wir fühlen uns allen Menschen verbunden und wollen mithelfen Not zu lindern, unseren Nächsten aufzurichten und zu erbauen.

Im Wesentlichen gibt es 2 große Bereiche des Dienens

Überregionale und regionale Hilfe

Die Kirche engagiert sich in großem Umfang für wohltätige Zwecke. Durch Geld- und Zeitspenden der Mitglieder ist es der Kirche möglich, Geld, Hilfsgüter und Arbeitszeit für Notleidende in aller Welt, ungeachtet ihrer ethnischen und religiösen Zugehörigkeit bereitzustellen. So sind seit 1985, als begonnen wurde, darüber Buch zu führen, über eine Milliarde US-Dollar in bar und in Hilfsgütern an Länder gespendet worden, die humanitäre Hilfe benötigen. Die örtliche, landes- sowie weltweite Organisation der Kirche ermöglicht die Koordination schneller Hilfslieferungen an Nahrung, Vorräten und Hilfskräften dorthin, wo sie am dringendsten gebraucht werden.

Regional werden von Kirchengemeinden in Oberösterreich (Linz, Wels, Haag) immer wieder Hilfsprojekte organisiert. So wurden zum Beispiel von Jugendlichen der Gemeinde Linz Hygienepäckchen für Obdachlose zusammengestellt und dem Vinzenzstüberl Linz gespendet. Die Frauengruppe näht regelmäßig Herzpolster für Patientinnen nach einer Brust-OP. Welsler Mitglieder kochen fortlaufend für die Notschlafstelle in ihrer Stadt. Des Weiteren stellen sie der Stadt Wels ein Arbeitsstundenkontingent in der Form der **Mormon Helping Hands** zur Verfügung, wo dann bei kommunalen Projekten (Spielplatzsanierung, etc.) tatkräftig mitgeholfen wird. Ebenso arbeiten wir gerne mit anderen Organisationen zusammen ("Decken für mehr Solidarität" in Kooperation mit Young Caritas Linz)

Siehe auch

<https://www.presse-mormonen.de/artikel/mormon-helping-hands>

<https://www.mormon.org/deu/humanitaere-hilfe>

Das Wohlfahrtsprogramms der Kirche

Da Jesus Christus stets hervorgehoben hat, wie wichtig selbstloses Dienen ist, ist es angebracht und üblich, dass alle Aufgaben, die in den Gemeinden der Kirche Jesu Christi der

Heiligen der Letzten Tage anfallen, ehrenamtlich ausgeführt werden. Die Bischöfe sowie die Führungsbeamten in den Gemeinden gehen einem geregelten Beruf nach und werden für ihre Arbeit in der Kirche nicht entlohnt. Jedes Mitglied der Kirche hat die Möglichkeit, in seiner Kirchengemeinde eine Aufgabe zu übernehmen.

Wenn ein Mitglied kurzfristig in Schwierigkeiten geraten ist, wird ihm im Rahmen des Wohlfahrtsprogramms der Kirche geholfen. Nach Linderung der ersten Not wird vor allem Hilfe zur Selbsthilfe geleistet, um so, rasch wieder in Eigenverantwortung zu kommen.

Zusammenfassend kann man festhalten, dass die Mitglieder der Kirchengemeinden in OÖ gerne für Kooperationen mit kommunalen und konfessionellen Organisationen zur Verfügung stehen und bei diversen Hilfsprojekten in Oberösterreich mitarbeiten würden.

Ansprechpartner:

Gerlinde Merl

0650 505 22 55

g.merl@inode.at

Ein großes Anliegen unserer protestantischen Freikirche ist der Dienst am Nächsten und an der Gesellschaft. Soziales Engagement ist uns Verpflichtung. Darüber hinaus, aufgrund der Vielschichtigkeit der Aufgabenstellungen, verfügt die Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten über ein eigenes Hilfswerk: ADRA

ADRA (Englisch: Adventist Development and Relief Agency) ist eine internationale, regierungsunabhängige Hilfsorganisation und der weltweite humanitäre Arm der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten. Präsent in 130 Ländern, engagiert sich ADRA in Katastrophenhilfe und Entwicklungszusammenarbeit – vor allem in den Sektoren Bildung, Gesundheit und Einkommensförderung. ADRA hilft Menschen ungeachtet ihrer Herkunft, Religion, ihres Geschlechts oder der politischen Zugehörigkeit.

ADRA existiert, damit Menschen ihr volles Potenzial entwickeln können: physisch, sozial und geistlich. Wir sehen unsere Arbeit ganzheitlich: Humanitäre Nothilfe sowie das Bekämpfen der vielfältigen Ursachen von Armut. Das Wohlergehen eines jeden Menschen steht im Zentrum der ADRA-Arbeit. Konkret bedeutet dieses Engagement für den Einzelnen: Zugang und Möglichkeiten im Bereich Bildung, Gesundheit und ein nachhaltiges Einkommen. ADRA-Programme verbinden nach Möglichkeit diese drei Aspekte durch ganzheitliche Aktivitäten, bieten Hilfe bei Behörden und vertreten benachteiligte Gruppen gegenüber Regierungen. Gleichberechtigte Entwicklung für Frauen, Mädchen und Minderheiten liegt ADRA am Herzen. Des Weiteren ist ein nachhaltiges Einkommen verknüpft mit der Umwelt. Ressourcenschonung, Resilienz gegenüber den Folgen des Klimawandels sowie Katastrophenvorbeugung und –schutz gewinnen in der Arbeit von ADRA an Bedeutung.

In Österreich verfügt ADRA über ein Netz an rund 60 ehrenamtlich aktiven Ortsgruppen, die an die Kirchengemeinden der Siebenten-Tags-Adventisten angegliedert sind. ADRA setzt folgende Schwerpunkte, die von Region zu Region unterschiedliche Angebote umfassen können:

- Bereitstellung von Kleidung und Essen für Obdachlose und bedürftige Familien;
- Sprachunterricht und Hausaufgabenhilfe für Migranten sowie Begleitung bei deren Integration in die österreichische Gesellschaft;
- Jährlich stattfindende „Aktion Kinder helfen Kindern!“ – eine Weihnachtspaket-Geschenkaktion für Kinder in Osteuropa;
- Frauenkreise zur Förderung der Integration von Frauen mit Migrationshintergrund;

- Lebensberatung von Menschen in schwierigen Lebenssituationen;
- Katastrophenhilfe in Österreich (z. B. Einsätze und Unterstützung bei Hochwasser);

Struktur der sozialen Angebote

Zielgruppe: bedürftige Menschen unabhängig von Religionszugehörigkeit, Nationalität und Geschlecht

Teilorganisationen

ADRA Österreich:

3 hauptamtliche Mitarbeiter,
österreichweit 159 ehrenamtliche Mitarbeiter
Kontakt: www.adra.at | 01 3196043

ADRA Ried im Innkreis:

1 ehrenamtliche Mitarbeiter
Kontakt: 01 3196043

ADRA Linz:

4 ehrenamtliche Mitarbeiter
Kontakt: 0720 90 32 51

ADRA Bogenhofen:

5 ehrenamtliche Mitarbeiter
Kontakt: 01 3196043

ADRA Wels:

4 ehrenamtliche Mitarbeiter
Kontakt: 0720 90 34 21

ADRA Braunau:

10 ehrenamtliche Mitarbeiter
Kontakt: 01 3196043

ADRA Steyr:

13 ehrenamtliche Mitarbeiter
Kontakt: 0720 90 33 81

ADRA Munderfing:

2 ehrenamtliche Mitarbeiter
Kontakt: 01 3196043

ADRA Kirchdorf:

5 ehrenamtliche Mitarbeiter
Kontakt: 01 3196043

ADRA Bad Ischl:

3 ehrenamtliche Mitarbeiter
Kontakt: 01 3196043

ADRA Weyer:

2 ehrenamtliche Mitarbeiter
Kontakt: 01 3196043

Neuapostolische Kirche

Die Neuapostolische Kirche betreibt zwei humanitäre Stiftungen

NAK | HUMANITAS

Stiftung NAK-Humanitas international tätig

Die Stiftung NAK-Humanitas fördert und unterstützt soziale, humanitäre und gemeinnützige Projekte in der Schweiz und in den vierzehn durch die Neuapostolische Kirche Schweiz betreuten Ländern und so auch in Österreich wie zum Beispiel den Sozialfond des Österreichischen Bundespräsidenten. Zudem erfolgen weltweit humanitäre Hilfeleistungen in kriegs- und katastrophengeschädigten Gebieten.

Die Stiftung setzt die Schwerpunkte ihres Engagements einerseits auf öffentliche und private Institutionen im In- und Ausland, die in den Bereichen Soziales, Sucht, Kinder- und Jugendbetreuung, Menschen mit Behinderung, Altersgebrechen, Mütter-/ Frauenhilfe tätig sind sowie andererseits auf humanitäre Hilfeleistungen in Kriegs- und Katastrophengebieten.

Die Stiftung NAK-Humanitas hilft vor Ort

Mit finanziellen Beiträgen unterstützt die Stiftung in erster Linie konkrete und nachhaltige Projekte Dritter und bevorzugt dabei kleinere Institutionen mit regionalem Bezug.

NAK | DIAKONIA

Die Hilfs- und Förderstiftung der Neuapostolischen Kirche Österreich

Hilfsaktionen in Missionsländern

Viele Glaubensgeschwister in den Missionsländern leben in sehr schwierigen sozialen Verhältnissen. Die Stiftung NAK-Diakonia fördert und initiiert konkrete, sinnvolle Projekte unter dem Leitmotiv „Hilfe zur Selbsthilfe“. Einige Beispiele: Durch die Abgabe von Nähmaschinen und dem Angebot von Nähkursen erhalten Glaubensgeschwister die Basis für ein Einkommen. In ländlichen Gegenden wird Saatgut abgegeben, darüber hinaus auch Lebensmittelpakete, Heizmaterial für den Winter wird bereitgestellt oder Zuschüsse an Heizkosten geleistet.

Not- und Wiederaufbauhilfe bei Katastrophen

Weltweit geschehen immer häufiger Katastrophen. Naturkatastrophen, wie beispielsweise die schweren Erdbeben in Nepal, die Wirbelstürme auf den Philippinen, die Überschwemmungen in Südosteuropa oder humanitäre Katastrophen wie in Syrien und im Irak.

Die Stiftung NAK-Diakonia leistet zunächst Soforthilfe durch die Bereitstellung finanzieller Mittel für z.B. Notunterkünfte oder Lebensmittel für Glaubensgeschwister in den betroffenen Gebieten. In einer zweiten Phase erfolgen dann Wiederaufbauhilfen. Humanitäre Projekte erfolgen jeweils in enger Zusammenarbeit mit anderen neuapostolischen oder kirchennahen Hilfsorganisationen.

Unterstützung für bedürftige Glaubensgeschwister

Schwierige Lebenssituationen, Armut oder gesundheitliche Beeinträchtigungen können zu wirtschaftlichen und sozialen Notsituationen führen. Die Stiftung NAK-Diakonia hilft betroffenen Glaubensgeschwistern direkt und gezielt, mit Beratung durch Fachpersonen, wie auch mit finanziellen Leistungen. Ziel ist, die Lebenssituation der Glaubensgeschwister nachhaltig zu verbessern.

Ansprechpartner:

Hans-Jürgen Brunner BA MA

0664 829 92 09

hans-juergen.brunner@aon.at

Römisch-katholische Kirche

Begründung für das soziale Handeln der Diözese Linz

Der soziale Auftrag der Kirche gehört zum Kern der jüdisch-christlichen Tradition: Diese religiöse Tradition verwirklicht sich in der Verkündigung und in der gottesdienstlichen Feier des Glaubens, aber immer auch in der Zuwendung zum und zur Nächsten, in der Unterstützung der Bedürftigen, in der Anwaltschaft für die Benachteiligten. Sozial-karitatives Handeln kommt nicht als beliebiges Extra zum Glauben hinzu, sondern ist unverzichtbarer Bestandteil und Grundanliegen des Judentums und des Christentums. Grundgelegt ist dies in der biblischen „Option für die Armen“ und realisiert wurde dies historisch etwa in der Armenfürsorge – die in besonderer Weise von den Klöstern und Orden geleistet wurde, die auch heute noch eine zentrale Rolle für das soziale Handeln der katholischen Kirche in Oberösterreich spielen.

Besondere Bedeutung gewinnt das – früh auf ein professionelles und sachgerechtes Niveau gebrachte – soziale Handeln der Kirche aber gerade in der Moderne. Es erschöpft sich hier nicht mehr in der unmittelbaren Dienstleistung für Bedürftige, sondern zunehmend im Eintreten für menschenwürdige Lebensbedingungen und eine gerechte Sozialpolitik. Strukturell hat dies zu einer spezifischen Gestalt des österreichischen Sozialmodells geführt: Seit dem 19. Jahrhundert, erst recht in der zweiten Republik, gehört das organisierte soziale Engagement in Kirche, Caritas und Orden nicht nur zu den Kennzeichen des Christentums, sondern auch zu den markantesten Merkmalen des gesellschaftlichen Zusammenlebens und des Sozialstaats in Österreich. Die Diözese Linz weiß sich sowohl der eigenen religiösen Tradition verpflichtet als auch ihrer Rolle im Sozialstaat und in der oberösterreichischen Gesellschaft. Religiöse Praxis erschöpft sich niemals in kirchlicher Selbstbezogenheit, sondern wendet sich den Menschen zu; die Kirche findet Christus nicht nur in der Heiligen Schrift und in den eigenen Glaubenssätzen, sondern in den Menschen, denen sie ins Gesicht schaut, deren Anliegen und Bedürfnisse sie wahrnimmt.

Im diakonischen Handeln der Pfarren, der Verbände, der Orden und der Caritas entwickelt sich die Kirche zur politischen Kirche und zur öffentlichen Religion, die sie in modernen Gesellschaften sein muss. Sie verwirklicht ihren sozialen Auftrag als zivilgesellschaftliche Akteurin in der weltanschaulichen Pluralität der Gesellschaft Oberösterreichs; und sie verwirklicht ihren Auftrag in den unterschiedlichsten Bereichen einer funktional ausdifferenzierten Gesellschaft auf höchstem fachlichen Niveau: sei es im Gesundheitswesen, sei es in den zahlreichen Beratungsaufgaben und besonderen Hilfeangeboten der Caritas, sei es in der Betreuung von Älteren, in der Unterstützung von jungen Menschen oder in der

Assistenz von Menschen mit Beeinträchtigungen. Im Bewusstsein der sozialen, politischen und professionellen Herausforderungen der Gegenwart, aber auch im Bewusstsein, dass die christlichen Forderungen nach Nächstenliebe, Solidarität und sozialer Gerechtigkeit unverzichtbar für unsere Gesellschaft sind, nimmt die Diözese Linz ihren sozialen Auftrag wahr und möchte damit weiterhin das Zusammenleben in Oberösterreich prägen.

Überblick über die sozialen Handlungsfelder der Diözese Linz

Die katholische Kirche in der Diözese Linz hat ein breites Netz an sozialen Angeboten und Aktivitäten auf mehreren unterschiedlichen Ebenen:

- **in den Pfarren**

Pfarrliche Sozialausschüsse für Menschen in Notlagen, soziale Initiativen und Engagement für Flüchtlinge etc. in ganz vielen Pfarren und pastorale Aktivitäten mit sozialem Zusammenhang, von Kindergärten bis hin zur Seelsorge für Beschäftigte, Arbeitssuchende und Menschen in besonderen Notlagen.

- **im Pastoralamt und pastoralen Fachstellen**

Fachstellen und Beratungseinrichtungen des Pastoralamtes (zB Ehe und Familie) betreuende und nachgehende Arbeit (wie zB Gefängnisseelsorge, Hospiz, Blinden- und Krankenseelsorge u.a.m.) und bewusstseinsbildende Arbeit (Sozialreferat, Notfallseelsorge u.v.a.)

- **Caritas**

Caritas mit in ihren Bereichen Pflege, Menschen mit Beeinträchtigungen, Kinder- und Jugend, Nothilfe etc, sowie in der internationalen Zusammenarbeit bei Hilfsprojekten in speziellen Schwerpunktländern.

- **Katholischen Aktion und weitere Organisationen**

Viele Projekte der Katholischen Aktion und ihrer Gliederungen, auch entwicklungspolitische Aktivitäten (Dreikönigsaktion, Familienfasttag, Sei So Frei).

- **Orden**

Die Angebote der Orden reichen von Krankenhäusern, über Pflegeheime, Sozialprojekte bis hin zu internationalen Entwicklungsprojekten

- **Soziale Angebote und Aktivitäten in Bildungseinrichtungen**

In vielen katholischen Privatschulen gibt es jedes Jahr soziale Projekte, die von Klassen und LehrerInnen durchgeführt werden.

- **Weitere**

Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl spezieller gesonderter Projekte und Vereinen (zB Welthaus, B7 Arbeit und Leben, Bischöfliche Arbeitslosenstiftung, Freiwilliges Soziales Jahr, kirchliche Jugendzentren).

Im Folgenden sind beispielhaft Angebote aus diesen genannten Bereichen im Überblick beschrieben:

Soziale Aktivitäten und Angebote in den Pfarren
--

Name der Einrichtung /Organisation	487 Pfarren der Diözese Linz In 39 Dekanaten, Diözese Linz [Katholische Kirche in Oberösterreich] – jede Pfarre rechtlich selbständig.
Zielgruppe Zahl der NutzerInnen	Menschen mit Hilfebedarf im Inland und Ausland, Familien in Not, Alte Menschen, Menschen mit Beeinträchtigung, MigrantInnen
Beschreibung: Anliegen/Aktivitäten,	<p>In den allermeisten Pfarren der Diözese Linz gibt es eine enorme Vielzahl von Projekten und sozial engagierten Gruppen sowie speziellen Fachausschüssen der Pfarrgemeinderäte zu Fragen des Sozialen und der diakonischen Aufgabe der Pfarrgemeinde: Die Themen reichen von Nothilfe-Unterstützung für Personen und Familien in schwierigen Situationen, Besuchsdiensten in den Altenpflegeeinrichtungen und bei Privatpersonen, die aufgrund von Krankheit oder Alter Kontakt brauchen, sozialpolitischen Fragestellungen, Umfangreiche Netzwerke für Flüchtlinge und MigrantInnen, Internationale Hilfsprojekte und Partnerschaften, Katastrophenhilfe u.a.m. Hier wird auch mit den örtlichen Gemeinden und Vereinen kooperiert.</p> <p>+ Es gibt dzt. 130 aktive ehrenamtliche Ständige Diakone, die meisten von ihnen gestalten die Pfarrcaritas wesentlich mit + von den Pfarren aus gibt es (ehrenamtliche) Besuchsdienste in den Krankenhäusern, aber auch zu Hause + viele Pfarren bieten in ihren Räumlichkeiten Treffpunkte und Begegnungsmöglichkeiten - auch, um sozialer Verarmung/Vereinsamung entgegenzuwirken</p> <p>Laufende Sonntags-Sammlungen für soziale Zwecke sowie darüber hinaus spezielle Sammlungen für die Anliegen der Caritas: Die Caritas in Oberösterreich ruft jährlich mit vier Kampagnen zur Unterstützung für notleidende Menschen auf. Dabei wird u.a. auch</p>

	<p>in den Pfarren Geld gesammelt, daher werden die Kampagnen auch als "Sammlungen" bezeichnet.</p> <p>Im Februar (Osthilfesammlung) lenken wir dabei den Blick auf Mensch in Not in den ärmsten Ländern Europas, im April und Mai (Haussammlung) gehen rund 6.500 Haus-Sammler/innen von Tür zu Tür, um für Menschen in Not in Oberösterreich zu sammeln, im August (Augustsammlung) bitten wir für Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika um Ihre Unterstützung und im November (Elisabethsammlung) sind es wieder Menschen, die in OÖ in Armut leben müssen, für die wir um Unterstützung bitten.</p>
Zahl MA hauptamtlich	Ca. 350-400 Priester sowie ca. 350 Pastoral- und PfarrassistentInnen in Pfarren und Einrichtungen bzw. Beauftragte für Jugendpastoral
Freiwillige geschätzt	in den kath. Pfarren engagierten Menschen für diesen Bereich: ca. 4.000
Kontakt	Diözese Linz, Kapuzinerstraße 84, Tel.: 0732 - 7610 (Pastoralamt) Diözese Linz, Herrenstraße 19, Tel.: 0732 – 77 26 76 (Bischöfliches Ordinariat)

Name der Einrichtung /Organisation	Regional-Caritas Oberösterreich
zugeordnet zu	Caritas der Diözese Linz
Zielgruppe Zahl der NutzerInnen	Engagierte in den kath. Pfarrgemeinden, sozial interessierte bzw. engagierte Menschen, Menschen mit Hilfebedarf
Beschreibung: Anliegen/Aktivitäten,	<p>Die Regional-Caritas ist eine niederschwellige Anlaufstelle der Caritas in den Bezirken für alle Anliegen der Bevölkerung zum Thema Caritas (von der konkreten Notlage über die Beratung, wie man helfen kann bis hin zur Anfrage, wo man sich engagieren kann).</p> <p>Zudem unterstützt sie Pfarren in ihrem sozialen Engagement und knüpft regionale Netzwerke im Sozialbereich, um Menschen in Notlagen zu unterstützen.</p>
Zahl MA hauptamtlich	15
Freiwillige geschätzt	ca. 4.000
Kontakt	RegionalCaritas Oberösterreich, Caritas der Diözese Linz, Kapuzinerstraße84, Tel.: 0732 - 7610 2009; https://www.caritas-linz.at/hilfe-angebote/regionalcaritas/

Soziale Angebote des Pastoralamts und pastoraler Fachstellen

Name der Einrichtung /Organisation	TelefonSeelsorge Oberösterreich – Notruf 142
Zielgruppe Zahl der NutzerInnen	Menschen in schwierigen Lebenslagen und Krisen Rund 18.000 Kontakte pro Jahr
Beschreibung: Anliegen/Aktivitäten,	Erstanlaufstelle für Menschen in schwierigen Lebenslagen und Krisen. Die Telefonberatung ist an allen Tagen des Jahres unter der Nummer 142 rund um die Uhr kostenlos und vertraulich erreichbar. Ebenfalls werden Chat- und Mailberatung angeboten: https://onlineberatung-telefonseelsorge.at/startseite.html
Zahl MA hauptamtlich	5
Freiwillige geschätzt	88 ehrenamtlich Tätige und 8 Praktikanten/innen
Kontakt	Schulstraße 4, 4040 Linz

Name der Einrichtung /Organisation	Abteilung Beziehung, Ehe und Familie, BEZIEHUNGLEBEN.AT Beratung
Zielgruppe	Erwachsene, Jugendliche, Einzelpersonen, Paar und Familien
Beschreibung: Anliegen/Aktivitäten,	Beratung ermöglicht einen Beziehungsraum, wo Menschen ganzheitlich ankommen können und mit ausgebildeten Berater/innen ihre aktuellen Lebens- und Beziehungsthemen, ihre Anliegen und Fragen in einem geschützten Rahmen besprechen können. Sie lernen sich selbst und die eigene Geschichte besser kennen und können so Ihre Veränderungsprozesse selbstbestimmt gestalten. Neben Einzelgesprächen, Paar- und Familienberatung bieten wir zusätzlich folgende Schwerpunkte an: Erziehungs- und Jugendberatung, Männerberatung, Gewaltberatung, Mediation – Vermittlung im Streitfall, NFP sensiplan®, Beratung bei Gericht (von einem/einer JuristenIn und einer/einem psychosozialen BeraterIn durchgeführt) jeden Dienstag Vormittag in Grieskirchen, Linz, Ried, Steyr, Traun und Urfahr.
Zahl MA hauptamtlich	12 hauptamtliche und 83 freie DienstnehmerInnen arbeiten als BeraterInnen in 24 Beratungsstellen als Dipl. und Akad- Ehe-, Familien- und LebensberaterInnen, Dipl. SozialarbeiterInnen, GewaltberaterInnen, MediatorInnen, JuristInnen, TätertherapeutInnen, PsychotherapeutInnen, TheologInnen und EPL-TrainerInnen
Kontaktadresse	Kapuzinerstraße 84, Postfach 284, 4021 Linz beziehungleben@dioezese-linz.at

Caritas

Name der Einrichtung /Organisation	Caritas für Betreuung und Pflege
Zielgruppe	SeniorInnen, schwerkranke Menschen, pflegende Angehörige, Familien
Zahl der NutzerInnen	Im Jahr 2017 wurden mehr als 11.000 Menschen begleitet. Beispiele: 7131 KundInnen wurden von den Mobilen Pflegediensten betreut 1259 Familien wurden von den Mobilen Familiendiensten unterstützt 911 Beratungen leistete die Servicestelle für pflegende Angehörige 358 BewohnerInnen wurden in vier Seniorenwohnhäusern betreut 968 Menschen wurden vom Mobilen Hospiz Palliative Care betreut (2016)
Beschreibung: Anliegen/Aktivitäten,	Die Caritas für Betreuung und Pflege bietet vielfältige Dienstleistungen für alte und kranke Menschen, pflegende Angehörige und Familien an, um ihren Alltag zu erleichtern und ein Leben in Würde zu ermöglichen. <ul style="list-style-type: none"> • Mobile Familiendienste • Unterstützung bei Kinderbetreuung und Haushaltsführung in belastenden Lebenssituationen • Mobile Pflegedienste • Unterstützung, Betreuung und Pflege älterer Menschen zu Hause • Mobiles Hospiz Palliative Care • Umfassende Unterstützung schwerkranker Menschen und ihrer Angehörigen im gewohnten Umfeld • Seniorenwohnhäuser • Langzeitpflege • Kurzzeitpflege • Langzeitbeatmung • Tagesbetreuung für Menschen mit Demenz • Betreubare Wohnformen • Service für pflegende Angehörige: Beratung, Treffpunkte, Bildungsangebote, Erholungstage, Online-Beratung und Austausch: www.netzwerkpflege.at
Zahl MA hauptamtlich	ca 1.100
Freiwillige geschätzt	ca. 300
Kontakt	Caritas für Betreuung und Pflege 4021 Linz, Hafnerstraße 28 Tel.: 0732/7610 – 2401 gf.cbp@caritas-linz.at

Name der Einrichtung /Organisation	Caritas für Menschen mit Behinderungen
Zielgruppe Zahl der NutzerInnen	Menschen mit Beeinträchtigungen und deren Familien Im Jahr 2017 wurden rund 2.880 Menschen begleitet. Beispiele: rund 808 Menschen mit Beeinträchtigungen nahmen 17.702 Therapiestunden in Anspruch 573 Menschen wurden im Bereich „Ausbildung und Arbeit“ betreut, 546 im Bereich „Wohnen“ 420 Kinder und Jugendliche besuchten pro Monat die integrativen und heilpädagogischen Kindergärten und Horte Ca. 140 Personen wurden in der mobilen Begleitung und Hilfe betreut
Beschreibung: Anliegen/Aktivitäten,	Die Caritas für Menschen mit Behinderungen unterstützt und begleitet Menschen mit Beeinträchtigungen bei der Integration in das gesellschaftliche Leben durch Förderung und Begleitung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, Entlastung für deren Familien sowie Ausbildung und Hilfe zur beruflichen Eingliederung. <ul style="list-style-type: none"> • Wohnen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Beeinträchtigungen • Mobile Begleitung und Hilfe • Qualifizierung und Ausbildung in verschiedenen Berufen • Fähigkeitsorientierte Aktivitäten in eigenen Werkstätten und in Kooperation mit Unternehmen • Integrative Beschäftigung • Kinder- und Jugendkompetenzzentrum St. Isidor • Integrative und heilpädagogische Kindergärten und Horte • Therapie und Beratung • Medizin, Psychologie, Psychotherapie, Logopädie, Ergotherapie, Physiotherapie, Reittherapien und andere Therapien • Angebote zur Unterstützung und Entlastung von Familienangehörigen von Menschen mit Beeinträchtigungen • invita - Psychosoziale Begleitung: Wohn- und Betreuungsangebote für Menschen mit psychischen Problemen
Zahl MA hauptamtlich	1.480
Freiwillige geschätzt	330
Kontakt	Caritas für Menschen mit Behinderungen 4060 Leonding, St. Isidor 16 Tel.: 0732/67 20 67 -0

Name der Einrichtung /Organisation	Caritas für Kinder und Jugendliche
Zielgruppe	Kinder und Jugendliche, PädagogInnen und HelferInnen, Erhalter kirchlicher Kindertageseinrichtungen, Eltern
Zahl der NutzerInnen	<p>Im Jahr 2017 zB wurden betreut:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 4.843 Kinder wurden von der Logopädie untersucht, 2.915 Beratungsgespräche wurden geführt und 641 Kinder erhielten regelmäßige Therapien. • 1.671 Kinder mit Beeinträchtigungen wurden bei der Integration in Regel-Kindertageseinrichtungen begleitet. • Rund 17.000 Kinder besuchten kirchliche Kindertageseinrichtungen. Die Caritas für Kinder und Jugendliche unterstützte hierbei 143 Erhalter und rund 2422 PädagogInnen und Hilfskräfte mit Service und fachlicher Beratung. • 542 Kinder besuchten die Kindertageseinrichtungen der Diözesan-Caritas
Beschreibung: Anliegen/Aktivitäten,	<p>Die Caritas für Kinder und Jugendliche fördert mit verschiedenen Angeboten die frühkindliche Entwicklung und unterstützt Erhalter von Kindertageseinrichtungen, PädagogInnen und Eltern, um eine qualitätsvolle Betreuung und Bildung zu sichern und weiterzuentwickeln.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pädagogische Beratung und Service für kirchliche Kindertageseinrichtungen • Psychologische Beratung in Kindertageseinrichtungen • Fachberatung für Integration in Kindertageseinrichtungen: Unterstützung bei der Integration von Kindern mit Beeinträchtigungen • Kindergärten, Krabbelstuben und Horte • Logopädie: Testung, mobile Therapie und Beratung • Lernzentren: Training von grundlegenden Fertigkeiten zum Erlernen von Lesen, Schreiben und Rechnen • Junges Wohnen – Guter Hirte: Schüler- und StudentInnenheim, Wohngemeinschaften • Fachverlag UNSERE KINDER: Fachjournal für Bildung und Betreuung in der frühen Kindheit, Verlag von Fach- und Methodenbüchern
Zahl MA hauptamtlich	230
Freiwillige geschätzt	120
Kontakt	Caritas für Kinder und Jugendliche 4021 Linz, Kapuzinerstraße 84. Tel.: 0732/7610-2081

Name der Einrichtung /Organisation	Auslandshilfe der Caritas OÖ
Zielgruppe	Menschen in Not in den Partnerländern der Caritas OÖ Im Jahr 2017 wurden 91.397 Menschen unterstützt. Beispiele:
Zahl der NutzerInnen	<ul style="list-style-type: none"> • Gehörlose Kinder in der Demokratischen Republik Kongo • Kleinbauern und –bäuerInnen in der Demokratischen Republik Kongo • Kinder aus sozial benachteiligten Familien in Rumänien und Belarus • Alte und kranke Menschen in Serbien • Menschen mit Behinderungen in Bosnien-Herzegowina
Beschreibung: Anliegen/Aktivitäten	<p>Die Auslandshilfe der Caritas Oberösterreich arbeitet langfristig mit Partnern im Ausland zusammen, eingebunden in das Netzwerk der Internationalen Caritas und entsprechend den festgelegten Schwerpunkten der Caritas Österreich (Zukunft ohne Hunger und Zukunft für Kinder).</p> <p>Das Engagement der Caritas im Ausland ist grundsätzlich auf „Hilfe zur Selbsthilfe“ und der Förderung von Eigeninitiative ausgerichtet. Die Auslandshilfe baut daher auf lokale Caritas-Organisationen sowie andere zivilgesellschaftliche und kirchliche Partner; gemeinsam werden Projekte und Programme erarbeitet und umgesetzt. Die Caritas OÖ bietet neben der finanziellen Unterstützung fachliche Beratung bei Planung und Durchführung von nachhaltigen Projekten und beim Aufbau der Hilfsstruktur, um die Hilfe für die Menschen langfristig abzusichern. Zudem wird natürlich die zweckgewidmete Umsetzung kontrolliert.</p> <p>Nothilfe und Sozialprojekte in Partnerländern in Osteuropa und Afrika</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen vor Ort, um nachhaltig Hilfe zu leisten und Eigeninitiative zu fördern • Katastrophenhilfe weltweit im Rahmen des Netzwerkes der internationalen Caritas • Bildungsarbeit in Oberösterreich sowie Vermittlung von Freiwilligen MitarbeiterInnen in Sozialprojekte in den Partnerländern
Zahl MA hauptamtlich	3,5
Freiwillige geschätzt	3 (hier im Inland)
Kontakt	Auslandshilfe der Caritas für Menschen in Not Hafnerstraße 28, 4021 Linz Tel.: 0732 / 7610 - 2161

Name der Einrichtung /Organisation	Caritas für Menschen in Not
------------------------------------	------------------------------------

<p>Zielgruppe</p> <p>Zahl der NutzerInnen</p>	<p>Menschen in Not in Oberösterreich</p> <p>Im Jahr 2017 wurden rund 23.500 Menschen betreut.</p> <p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 12.663 Menschen (inkl. Familienangehörige) in Not konnten von den 12 Caritas-Sozialberatungsstellen unterstützt werden. • Tageszentren für Wohnungslose: rund 1105 Menschen besuchten die Wärmestube, 180 Frauen und Kinder besuchten das Projekt FRIDA • Vom Help-Mobil konnten 492 obdachlose Menschen medizinisch grundversorgt werden. • In der Grundversorgung für AsylwerberInnen wurden durchschnittlich 4.700 Personen betreut. Im Rahmen der freiwilligen Rückkehrhilfe kehrten 178 Personen in ihre Herkunftsländer zurück. • 214 Kinder aus sozial benachteiligten Familien wurden in den Lerncafés betreut
<p>Beschreibung: Anliegen/Aktivitäten,</p>	<p>Die Caritas für Menschen in Not berät und unterstützt mit 12 Sozialberatungsstellen und verschiedenen anderen Einrichtungen und Angeboten Menschen in existenziellen Notlagen bei Wohnungs- und/oder Arbeitslosigkeit. Darüber hinaus unterstützt die Caritas für Menschen in Not SchülerInnen in 8 Lerncafés beim Lernen und eröffnet ihnen so Chancen, dem Armutskreislauf zu entkommen. Mit zahlreichen Integrationsprojekten setzt sie sich für ein gutes Zusammenleben ein.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beratungsstellen: <ul style="list-style-type: none"> - Caritas-Sozialberatungsstellen für Menschen in existenziellen Notsituationen - Beratungsstelle LENA für Menschen in den Sexdienstleistungen - Beratungsstellen für AsylwerberInnen und Rückkehrhilfe - Kontaktstelle für ArmutsmigrantInnen • Begleitete Wohnprojekte: Haus für Mutter und Kind (alleinerziehende Mütter mit Kindern) Hartlauerhof (für wohnungslose Männer) WEGE (Wohngemeinschaft für Haftentlassene) • Tageszentren für Wohnungslose: Wärmestube, Frauenprojekt FRIDA • Help-Mobil: medizinische Notversorgung für Wohnungslose • Krisenwohnen: Befristete Unterkunft für wohnungslose Menschen • Netzwerk Wohnungssicherung Innviertel: Delogierungsprävention und Übergangswohnungen • Integrationsprojekte: Integrationszentrum Paraplü in Steyr; ReKI - Regionale Kompetenzzentren für Integration und Diversität; Fach- und

	<p>Forschungs-stelle für Migration/Integration; Projekt „I-C-E“: Unterstützung bei der Integration für Asylberechtigte und Subsidiär Schutzberechtigte; Projekt „IntegrationslotsInnen“; Spracherwerbs- und Bildungsangebote; Projekt „divinco“: Integration von Frauen mit Fluchterfahrungen in Betrieben</p> <p>Lerncafés: Lernförderung und Nachmittagsbetreuung für Kinder aus sozial benachteiligten Familien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Carla: Second-Hand-Läden, Sachspendenannahme und –vergabe
Zahl MA hauptamtlich	390
Freiwillige geschätzt	670
Kontakt	Caritas für Menschen in Not 4021 Linz, Hafnerstraße 28, Tel.: 0732/7610 - 2301

Soziale Angebote und Aktivitäten der Katholischen Aktion und weiterer Organisationen

Name der Einrichtung /Organisation	SEI SO FREI – Katholische Männerbewegung OÖ
Zielgruppe Zahl der NutzerInnen	Menschen unabhängig von ihrer politischen, religiösen und ethnischen Zugehörigkeit in Schwerpunktregionen Afrikas (Mosambik, Tansania, Uganda) und Lateinamerikas (Brasilien, Guatemala, Nicaragua); derzeit rund 85 Projekte
Beschreibung: Anliegen/Aktivitäten,	SEI SO FREI fördert als NGO Projekte in den Bereichen Bildung, Landwirtschaft, Gewerbe&Handel und Gesundheit in Entwicklungsländern. Die langjährige Erfahrung in der Zusammenarbeit mit den Partnerinnen und Partnern vor Ort sichert ihren Erfolg und schafft Chancen, damit Menschen in Freiheit und Würde leben können.
Zahl MA hauptamtlich	5
Freiwillige geschätzt	ca. 3.000
Kontakt	Kapuzinerstraße 84, 4021 Linz, 0732/7610 3464, seisofrei@diözese-linz.at , www.seisofrei.at/linz

Name der Einrichtung /Organisation	Katholische Frauenbewegung in Oberösterreich – Aktion Familienfasttag Die Aktion Familienfasttag arbeitet Österreichweit und ist die entwicklungspolitische Spendenorganisation der Katholischen Frauenbewegung Österreichs
Zielgruppe Zahl der NutzerInnen	- Kfb-Frauen in rund 300 Pfarren zur Durchführung der Aktion Familienfasttag in den Pfarren und für Bildungsarbeit - Teilnehmer/innen (2017 waren es 240) an den jährlichen

	Infotreffen (Bildung und Information) im Jänner/Februar. Dies sind überwiegend kfb-Frauen, eingeladen sind auch Interessierte. - Beteiligte und Mitglieder an Projekten in rund 100 Ländern in Afrika, Asien und Lateinamerika
Beschreibung: Anliegen/Aktivitäten,	Die Aktion Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung trägt, durch das Sammeln von Spenden, zu Beginn der Fastenzeit dazu bei Lebensbedingungen von benachteiligten Frauen im globalen Süden zu verbessern. Durch Bildungs- und Informationsarbeit wird das Bewusstsein für globale Zusammenhänge in Österreich geschärft.
Zahl MA hauptamtlich	3 im Diözesanbüro Linz
Freiwillige geschätzt	Auf Diözesanebene 12 Ehrenamtliche, in den Pfarren hunderte ehrenamtliche Frauen
Kontakt	Aktion Familienfasttag Katholische Frauenbewegung in OÖ, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz (0732) 7610-3447, www.kfb-ooe.at ; www.teilen.at ;

Name der Einrichtung /Organisation	Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar
Zielgruppe Zahl der NutzerInnen	Die Dreikönigsaktion, das entwicklungspolitische Hilfswerk der Katholischen Jungschar, unterstützt österreichweit jährlich 500 Projekte in Afrika, Asien und Lateinamerika. Damit werden 1.000.000 Menschen in 20 Ländern erreicht. Die Bildungsarbeit in Österreich richtet sich an Kinder, Jugendliche, SpenderInnen und Interessierte.
Beschreibung: Anliegen/Aktivitäten,	Die Sternsingeraktion findet jährlich vom 27.12-6.1. in den Pfarren statt. Die Sternsinger gehen von Haus zu Haus und bringen den Segen für das neue Jahr. Mit den Sternsingerspenden werden benachteiligte Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika unterstützt. Neben der Projektarbeit spielt die anwaltschaftliche Arbeit und Bildungsarbeit im Sinne der Verantwortung für die gemeinsame Welt eine große Rolle.
Zahl MA hauptamtlich	2,5 MA
Freiwillige geschätzt	16.000 SternsingerInnen in OÖ, weiters hunderte HelferInnen in den Pfarren
Kontakt	Kath. Jungschar/Dreikönigsaktion Kapuzinerstraße 84 4020 Linz sternsingen.at

Name der Einrichtung /Organisation	Familienstiftung – Hilfsfonds der Katholischen Aktion
Zielgruppe	Jährlich ca. 300 Familien, Alleinerziehende und Schwangere in Notsituationen mit Wohnsitz in Oberösterreich

Zahl der NutzerInnen	
Beschreibung: Anliegen/Aktivitäten,	Bei finanziellen Notlagen aufgrund geringem Einkommen, Arbeitsplatzverlust, Krankheit etc. wird eine einmalige Unterstützung (für Lebensunterhalt; Zuschuss für Strom, Heizung, Miete; Beitrag für notwendige Anschaffungen) gewährt. Anträge für Beihilfen werden über diverse Beratungsstellen eingebracht.
Zahl MA hauptamtlich	1
Kontakt	Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz www.familienstiftung-hilfsfonds.at

Name der Einrichtung /Organisation	Frauenstiftung – Sozialfonds der Katholischen Frauenbewegung in Oberösterreich
Zielgruppe Zahl der NutzerInnen	Im Jahr 2017 wurden 300 Frauen in Not unterstützt.
Beschreibung: Anliegen/Aktivitäten,	Die Frauenstiftung der kfb oö unterstützt Frauen in schwierigen Lebenssituationen mit einer finanziellen Zuwendung zwischen € 200,- und € 500,-. Erste Anlaufstelle für ein Ansuchen ist die Leitung der örtlichen kfb. Der Sozialfonds wird aus Mitgliedsbeiträgen der kfb oö, dem Erlös der Muttertagssammlung der kfb oö, Spenden und zweckgewidmeten Kirchenbeiträgen gespeist.
Zahl MA hauptamtlich	3
Freiwillige geschätzt	350 Pfarrleiterinnen der kfb
Kontakt	Katholische Frauenbewegung in Oberösterreich Kapuzinerstraße 84 4020 Linz T.: 0732/7610-3441 E.: kfb@dioezese-linz.at

Name der Einrichtung /Organisation	Solidaritätsfonds der KAB/KAJ OÖ
Zielgruppe Zahl der NutzerInnen	ArbeitnehmerInnen in wirtschaftlich benachteiligten Ländern
Beschreibung: Anliegen/Aktivitäten,	„EIN Stundenlohn für den Soli-Fonds“ - Jeden Monat einen Betrag in der Höhe des eigenen Stundenlohnes an den Solidaritätsfonds zu überweisen um Mittel für Bildungsprojekte und Aktionen in wirtschaftlich stark benachteiligten Ländern zur Verfügung zu stellen. Wir leisten Bildungsarbeit für gerechtes Wirtschaften in einer solidarischen Welt.
Zahl MA hauptamtlich	1

Freiwillige geschätzt	ca. 140 regelmäßige UnterstützerInnen
Kontakt	Solidaritätsfond der KAB/KAJ OÖ, Kapuzinerstraße 84, 4021 Linz kabooe@dioezese-linz.at , www.mensch-arbeit.at 0732-7610-3631

Name der Einrichtung /Organisation	Forum St. Severin
zugeordnet zu	Katholische Aktion
Zielgruppe Zahl der NutzerInnen	Studierende (zumeist aus dem Bereich Kunst) – 1-2/Jahr
Beschreibung: Anliegen/Aktivitäten,	Aus einem Spenden-finanzierten „Studienförderungsfonds“ erhalten pro Jahr 1-2 begabte, oft aus dem Ausland stammende NachwuchskünstlerInnen (Bildende Kunst / Musik) finanzielle Unterstützung zur Fortführung ihres Studiums bzw. zur Realisierung künstlerischer Projekte im Rahmen ihrer Ausbildung.
Zahl MA hauptamtlich	1
Kontakt	Forum St. Severin, Mengerstraße 23, A – 4040 Linz

Name der Einrichtung /Organisation	Katholische Hochschuljugend (KHJ) Linz
Beschreibung: Anliegen/Aktivitäten,	KHJ-Mitglieder sammeln bei größeren KHG-Festen an den Eingängen freiwillige Spenden zugunsten von EZA-Projekten. Einzelne engagieren sich in den letzten Jahren in Form von Deutsch-Nachhilfe für MigrantInnen.
Zahl MA hauptamtlich	1
Freiwillige geschätzt	8-10
Kontakt	Katholische Hochschuljugend, Mengerstraße 23, A – 4040 Linz

Name der Einrichtung /Organisation	Jugendsonntagsfonds der Katholische Jugend OÖ
Zielgruppe Zahl der NutzerInnen	Jugendliche und junge Erwachsene, Gruppen Pro Jahr rund 30 Einzelpersonen/Gruppen
Beschreibung: Anliegen/Aktivitäten,	Finanzielle Unterstützung für Jugendprojekte, wo andere Finanzierungsquellen nicht ausreichen oder ein nicht fahrlässig verschuldetes Defizit entsteht. Unterstützung Menschen mit geringem Einkommen zur Teilnahme an KJ-Veranstaltungen, Förderung von Gedenkdiensten. Der Fonds speist sich aus einer Sammlung für die Jugendarbeit in den Pfarren am Dreifaltigkeitssonntag (Sonntag nach Pfingsten)
Zahl MA hauptamtlich	2

Freiwillige geschätzt	3
Kontakt	Katholische Jugend OÖ, Jugendsonntagsfonds Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz 0732/7610 3311 kj@dioezese-linz.at

Name der Einrichtung /Organisation	Aktion Teilen der Katholische Jugend OÖ
Zielgruppe Zahl der NutzerInnen	Jugendliche und (junge) Erwachsene, die regelmäßig einen Teil ihres (monatlichen) Gehaltes/Taschengeldes für Entwicklungszusammenarbeit zur Verfügung stellen, 60 Personen
Beschreibung: Anliegen/Aktivitäten,	Unterstützung von Kleinprojekten in der Entwicklungszusammenarbeit und Bildungsarbeit im Sinne des globalen Lernens in Österreich durch Workshops, Aktionen, (Weiter-)Entwicklung des Projektes Faire KJ, Durchführung der EZA-Jugendaktion
Zahl MA hauptamtlich	1
Freiwillige geschätzt	7
Kontakt	Katholische Jugend OÖ, Aktion Teilen Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz 0732/7610 3336 kj@dioezese-linz.at

Name der Einrichtung /Organisation	Katholische Jugend OÖ in Zusammenarbeit mit den Treffpunkten Mensch und Arbeit
Zielgruppe Zahl der NutzerInnen	Jugendliche und (junge) Erwachsene, die auf der Suche sind – z.B. am Übergang Schule – Arbeit; junge Menschen, die sich neu orientieren wollen; 70 junge Menschen (Workshops, Schulungen)
Beschreibung: Anliegen/Aktivitäten,	Lebens- und Berufsnavigation: Die eigenen Ressourcen und die Wirksamkeit entdecken, den eigenen Platz in der Arbeitswelt finden, im Leben das entfalten, was in einem/einer steckt
Zahl MA hauptamtlich	1
Freiwillige geschätzt	4
Kontakt	Katholische Jugend OÖ, Fachbereich Arbeit Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz 0732/7610 3617 kj@dioezese-linz.at

Name der Einrichtung /Organisation	OMADIENST Kath. Familienverband OÖ
Zielgruppe Zahl der NutzerInnen	Familien und Leihomas aller Religionen 905 betreute Kinder oberösterreichweit, 380 aktive Leihomas

Beschreibung: Anliegen/Aktivitäten,	Der Kath. Familienverband OÖ bietet eine attraktive Kinderbetreuungsmöglichkeit für Familien an: OMADIENST Die Leihoma kommt 1 - 2 mal pro Woche für ein paar Stunden zu den Kleinen nach Hause. Durch Spielen, Lachen und gemeinsames Tun entsteht eine enge Beziehung. 390 Leihomas sind landesweit im Einsatz und nehmen regelmäßig an Austauschtreffen und Weiterbildungsveranstaltungen teil. 888 betreute Kinder in ganz OÖ genießen die Zeit mit der Leihomi und schätzen mit ihren Familien dieses Angebot, dass Generationen miteinander verbindet.
Zahl MA hauptamtlich	4
Freiwillige geschätzt	8-10
Kontakt	OMADIENST / Kath. Familienverband OÖ Kapuzinerstr. 84, 4020 Linz 0732 7610 3433, 0732 7610 3432 omadienst-linz@familie.at, omadienst-ooe@familie.at , www.omadienst.info

Name der Einrichtung /Organisation	wellcome – praktische Hilfe nach der Geburt
Zielgruppe Zahl der NutzerInnen	Familien aus Linz und wellcome Engel im Umkreis von Linz bisher 20 betreute Familien, derzeit 8-10 aktive Engel
Beschreibung: Anliegen/Aktivitäten,	wellcome ist das neue Angebot des Kath. Familienverbandes OÖ. Seit Herbst 2016 werden Familien im ersten Lebensjahr des Kindes individuell unterstützt. Für ein paar Monate kommt eine freiwillige Mitarbeiterin – ein sogenannter wellcome Engel - zu der Familie nach Hause. Wie eine gute Freundin oder eine Nachbarin kümmert sie sich 1- 2 mal pro Woche für ein paar Stunden um das Baby, spielt mit dem Geschwisterkind, hört zu und ist einfach da. Gedacht ist dieses Angebot für Familien in Linz, die kein Netzwerk vor Ort haben und ein wenig Entlastung brauchen.
Zahl MA hauptamtlich	2
Freiwillige geschätzt	10-12
Kontakt	wellcome / Kath. Familienverband OÖ Kapuzinerstr. 84, 4020 Linz 0676 8776 3434 linz@wellcome-oesterreich.at , www.familie.at/oberoesterreich

Name der Einrichtung /Organisation	Katholisches Bildungswerk OÖ / SelbA
Zielgruppe Zahl der NutzerInnen	Personen ab 60 Jahren ca. 5000

Beschreibung: Anliegen/Aktivitäten,	SelbA ist ein erprobtes Trainingsprogramm aus einem abgestimmten Mix von Bewegung, Gehirntraining und Kompetenztraining. Begeisterte TeilnehmerInnen berichten, wie viel Spaß sie in der SelbA Gruppe haben. Aber nicht nur das, auch die Beweglichkeit und die Gedächtnisleistung werden merklich verbessert. Körper, Geist und Seele im Gleichgewicht zu halten ist die beste Voraussetzung, um bis ins hohe Alter ein glückliches, erfülltes Leben zu genießen.
Zahl MA hauptamtlich	4
Freiwillige geschätzt	160
Kontakt	Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz 0732/ 7610 3213, selba@dioezese-linz.at , www.selba-ooe.at

Name der Einrichtung /Organisation	SPIEGEL-Elternbildung des Katholischen Bildungswerks OÖ
Beschreibung: Anliegen/Aktivitäten,	In 205 SPIEGEL-Treffpunkten in Pfarren und Gemeinden finden Eltern-Kind-Gruppen, Workshops und Seminare statt. Weiters gibt es Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Eltern-Kind-GruppenleiterInnen, HelferInnen in OÖ-Kinderbetreuungseinrichtungen, ReferentInnen, VorlesepatInnen, LernlotsInnen etc.
Zahl MA hauptamtlich	4
Freiwillige geschätzt	ca. 1.000
Kontakt	SPIEGEL-Elternbildung, Kapuzinerstr. 84, 4020 Linz, 0732/ 76 10 3225 spiegel@dioezese-linz.at

Name der Einrichtung /Organisation	Katholische Hochschulgemeinde (KHG) Linz
Zielgruppe Zahl der NutzerInnen	1) BewohnerInnen der KHG-Studierendenheime in sozialen Notlagen – 10-20/J. 2) Weitere Studierende in prekären finanziellen od. psychischen Situationen – ~10/J.
Beschreibung: Anliegen/Aktivitäten,	ad 1) Zumeist sind es Studierende aus Afrika, Asien, Latein-Amerika & europ. Randgebieten, die unter prekärsten finanziellen Verhältnissen versuchen, einen Universitätsabschluss zu erlangen. Sie erhalten in der KHG vergleichsweise günstige Wohnplätze sowie – auf Ansuchen – einmal pro Jahr einen Zuschuss aus dem Spenden-finanzierten „KHG-Solidaritätsfonds“. ad 2) Studierende unter psychischen Belastungen erhalten kostenlose Beratung/Begleitung. / Studierende in finanziellen Notlagen erhalten schnelle und unbürokratische Unterstützung

	durch einmalige Zuwendungen u./od. zinsfreie Darlehen aus dem Spenden-finanzierten „KHG-Studienförderungsfonds“.
Zahl MA hauptamtlich	3
Kontakt	KHG, Mengerstraße 23, A – 4040 Linz

Name der Einrichtung /Organisation	Katholische Hochschulgemeinde Linz – Studierendenheime
Zielgruppe Zahl der NutzerInnen	Flüchtlinge/Studierende dzt. 7 Bewohner im Wohnheim für Studierende Franz Jägerstätter dzt. 4 Bewohner Internationalen Studierendenheim Petrinum
Beschreibung: Anliegen/Aktivitäten,	Die Johannes Kepler Universität Linz beteiligt sich an der MORE-Initiative der UNIKO . Dadurch soll Geflüchteten mit Hochschulberechtigung ein erster Zugang zur Universität ermöglicht werden. Das bedingt auch idealerweise einen Wohnplatz in einem Studierendenheim. Derzeit ist es nur in den Häusern der KHG-Linz sowie dem Guten Hirten möglich einen Platz zu erhalten, da diese über die Grundversorgung auch leistbar sind.
Zahl MA hauptamtlich	13
Kontakt	Katholische Hochschulgemeinde Linz, Mengerstraße 23, 4040 Linz

Name der Einrichtung /Organisation	aktion leben oberösterreich
Zielgruppe Zahl der NutzerInnen	Schwangere Frauen in Notsituationen in Oö ca. 100 Frauen / Jahr
Beschreibung: Anliegen/Aktivitäten,	Praktische und finanzielle Hilfe (Patenschaftsfonds „Hilfe, die ankommt“), Vermittlung von Beratung
Zahl MA hauptamtlich	1
Freiwillige geschätzt	10-20
Kontakt	aktion leben oberösterreich Kapuzinerstraße 84, A-4020 Linz Tel.: 0732/7610-3418 aktion.leben@diözese-linz.at , www.aktionleben.at/ooe

Soziale Aktivitäten und Angebote der Orden

Name der Einrichtung /Organisation	Kleine Schwestern Jesu in Linz
Beschreibung: Anliegen/Aktivitäten,	<p>Unsere Gemeinschaft wurde damals 1964 für die Flüchtlinge gegründet.</p> <p>Bis 1980 wohnten wir in drei verschiedenen Barackenlagern, wo gegen Ende fast keine Flüchtlinge wohnten, sondern Menschen von hier (Österreicher) die so manche Lebensumstände (Armut,...) hierher geführt haben.</p> <p>Bewohner unseres Viertels sind eine ausgewogene Mischung von Arbeitern, Nachbarn die nach einem langen Arbeitsleben in Pension sind, MigrantInnen und Menschen mit sozialen und psychischen Problemen.</p> <p>Wir versuchen einen freundschaftlichen Kontakt zu pflegen indem wir uns gegenseitig unterstützen.</p>
Kontakt	Kleine Schwestern Jesu Planckstraße 22, 4020 Linz, ksj-linz@aon.at

Name der Einrichtung /Organisation	Kloster Baumgartenberg / Internationale Kongregation der Schwestern vom Guten Hirten Wohnheim für Menschen mit besonderen Bedürfnissen
Zielgruppe Zahl der NutzerInnen	Frauen und Männer mit Beeinträchtigung 25 Kinder und Jugendliche 38
Beschreibung: Anliegen/Aktivitäten,	<p>WO - Wohnheim für Menschen mit besonderen Bedürfnissen</p> <p>STEP - Sozialpädagogisches Wohnheim mit 2 Außenwohngruppen f. Kinder u. Jugendliche</p> <p>Nach dem Grundsatz unserer Gründerin (Hl. Eufrosia Pelletier): „Ein Mensch ist mehr wert als die ganze Welt“ werden in Baumgartenberg seit über 150 Jahren Menschen mit schwierigem Hintergrund betreut und begleitet.</p> <p>Zeitgemäße Möglichkeiten und Hilfe zur positiven Lebensbewältigung werden geboten.</p>
Zahl MA hauptamtlich	74
Kontakt	Schwestern vom Guten Hirten Baumgartenberg 1, 4342 Baumgartenberg

Name der Einrichtung /Organisation	Konvent der Elisabethinen Linz-Wien
------------------------------------	--

Beschreibung: Anliegen/Aktivitäten,	Neben den Krankenhauseinrichtungen betreiben die Elisabethinen Angebote für Bedürftige und Obdachlose, Pflegende Angehörige (Stammtisch und Pflegewerkstatt) sowie für Menschen in der letzten Lebensphase im St. Barbara Hospiz: gemeinsame Trägerschaft mit Barmh. Schwestern, Barmh. Brüder und Rotes Kreuz (6 Betten) Von Montag bis Samstag wird täglich eine warme Mahlzeit (vollständiges Mittagessen) kostenlos an bedürftige und obdachlose Menschen ausgegeben. Für pflegende Angehörige werden Stammtisch, Kurse und individuelle Schulungen nach Vereinbarung angeboten.
Zahl MA hauptamtlich	1
Freiwillige geschätzt	5
Kontakt	Konvent der Elisabethinen, Bethlehemstraße 23, 4010 Linz www.die-elisabethinen.at, www.ordensklinikum.at

Name der Einrichtung /Organisation	Kongregation der Marienschwestern vom Karmel
Zielgruppe	Obdachlose
Beschreibung: Anliegen/Aktivitäten,	3-4 wöchentlich richten wir Brote für Obdachlose die von der Caritas bzw. vom Help Mobil betreut werden. Backen von Kuchen und Mehlspeisen für minderjährige, unbegleitete Flüchtlinge; Schwestern von Österreich wirken in Uganda vor allem mit AIDS kranken Menschen. In der Bildung Unterstützung durch Schulgeld und warmen Mittagessen
Zahl MA hauptamtlich	1
Kontakt	Marienschwestern vom Karmel, Friedensplatz 1, 4020 Linz

Name der Einrichtung /Organisation	Kongregation der Barmherzigen Schwestern Wien-Gumpendorf Vinzenzstüberl
Zielgruppe Zahl der NutzerInnen	Wohnungslose/Sozial Bedürftige Menschen 120-150 Personen täglich
Beschreibung: Anliegen/Aktivitäten,	Essen, Duschen, Wäsche-Waschen, Arzt, Friseur, Fusspflege, Obdachlosenseelsorge
Zahl MA hauptamtlich	4
Freiwillige geschätzt	14
Kontakt	Herrenstraße 39, 4020 Linz

Name der Einrichtung /Organisation	Barmherzige Schwestern vom heiligen Kreuz (Kreuzschwestern), Provinz Europa Mitte, der Orden ist weltweit tätig; die Provinz umfasst Österreich, Bayern, Ungarn und Slowenien
Beschreibung: Anliegen/Aktivitäten,	Neben den Krankenhauseinrichtungen betreiben die Kreuzschwestern Alten- und Pflegeheime in Linz, Wels, Sierning, Bad Schallerbach, Wohnen mit Service Linz (insgesamt 348 BewohnerInnen) Behinderteneinrichtung im Theresiengut / Pöstlingberg (39 Klienten) Dem Auftrag unseres Ordensgründers entsprechend „Was Bedürfnis der Zeit ist Gottes Wille“ ist der Einsatz der Schwestern und der vielen MA, die Not der Menschen zu lindern und sich dafür einzusetzen – im Sozial-, Gesundheits- und Bildungsbereich. Schwestern setzen sich auch bei Flüchtlingsbetreuung, -begleitung und psychischer Unterstützung ein.
Zahl MA hauptamtlich	ca. 310
Freiwillig geschätzt	ca. 50
Kontakt	https://www.klinikum-wegr.at/ http://www.kreuzschwestern.eu/ http://www.kreuzschwestern.eu/unternehmen/#post-26 http://www.sierning.kreuzschwestern.at/ http://www.franziskanerinnen.at/

Name der Einrichtung /Organisation	TAU.Gruppe Franziskanerinnen von Vöcklabruck
Beschreibung: Anliegen/Aktivitäten,	Neben den Krankenhauseinrichtungen betreiben die Franziskanerinnen Alten- und Pflegeheime in Vöcklabruck, Maria Schmolln, Gallspach, Rainbach, Bad Mühlacken, Ottnang/Hausruck (531 Heimplätze) 14 BewohnerInnen im Betreubaren Wohnen in Maria Schmolln Patienten im KH St. Josef, Braunau (26.481 stationäre und 49.437 ambulante PatientenInnen), PatientInnen im Klinikum Wels-Grieskirchen 19% Beteiligung (84.000 stationäre und 254.000 ambulante PatientenInnen)
Zahl MA hauptamtlich	465
Freiwillige geschätzt	178
Kontakt	www.franziskanerinnen.at ; www.aph-marienheim.at ; www.mariarast.at ; www.seniorenheim-rainbach.at ; www.stklara.at ; www.aph-stteresa.at ; www.aph-hausbarbara.at www.khbr.at ; www.klinikum-wegr.at

Name der Einrichtung	Geistliches Zentrum im Mutterhaus Franziskanerinnen von Vöcklabruck
----------------------	--

/Organisation	
Beschreibung: Anliegen/Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none"> • Angebote für Kinder: Kindernachmittage vor Weihnachten und vor Ostern; Sommerwoche für Kinder, Kinderfranziskusfest • Zunehmend Einzelgäste, die Lebensorientierung suchen • Begleitung von Franzisk. Berufungsjahr & Berufungsexerzitien; • Einmietungen von Veranstaltungen: Internat. Frauentreff – 3-4x jährlich; No Limits Adventfeier; Fest der Kulturen; Hospizausbildung – 4 Module jährlich; CaritasmitarbeiterInnen – Familienhelferinnen; Sozialkompetenztraining NMS Vöcklabruck; Fortbildung für Kindergarten- und HortpädagogInnen; Supervision für pädagogisches Personal, für Assista-Soziale Dienste; Veranstaltungen vom Treffpunkt Mensch&Arbeit; Österreichischer Berg- und Kleinbauernverband; Österreichische Blindenpastoral; Tagung - Verein KIB children; ...
Zahl MA hauptamtlich	1
Kontakt	Geistliches Zentrum im Mutterhaus der Franziskanerinnen, Salzburger Str. 18, 4840 Vöcklabruck geistlicheszentrum@franziskanerinnen.at / 07672 72667-148 oder 0676 888057148

Name der Einrichtung /Organisation	„Haus Lea“ – Ein heilsamer Ort für Frauen Franziskanerinnen von Vöcklabruck
Beschreibung: Anliegen/Aktivitäten,	Wir bieten Hausgemeinschaft für Frauen, die in einer schwierigen Situation sind, 2 Schwestern wohnen und leben hier mit den Frauen. Unser Anliegen ist es, mit den Frauen persönlich eine gute Zukunftsperspektive zu entwickeln. Wir haben für 3 Frauen – mit oder ohne Kinder – Platz. Unsere Aufgabe sehen wir in der Begleitung und nicht in der Betreuung gemäß unseres Ordenscharismas: Mit Christus an der Seite der Menschen. Wir möchten das Haus als heilsames Angebot sehen und dadurch auch Gottes Heilswirken erfahrbar machen.
Zahl MA hauptamtlich	2
Kontakt	4850 Timelkam, Oberthalheim 4, +43 676 88805 6510

Name der Einrichtung /Organisation	Sprungbrett Bildung Franziskanerinnen von Vöcklabruck
Zielgruppe	Kinder, Jugendliche und Frauen im In- und Ausland ca. 100 Personen werden pro Jahr unterstützt

Zahl der NutzerInnen	
Beschreibung: Anliegen/Aktivitäten,	Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und Frauen im Bereich Bildung und Erziehung Aktivitäten: Finanzierung von Ermäßigungen für Kinder und Jugendliche in den ordenseigenen Bildungseinrichtungen (Schulgeld, Hortbeiträge), Finanzierung von Lehrplätzen, Schulbesuch und Berufsausbildungen in verschiedenen Projekten
Freiwillige geschätzt	10
Kontakt	0676 888057118

Name der Einrichtung /Organisation	Salvatorianerinnen Linz , Kleingemeinschaft der Kongregation der Schwestern vom Göttlichen Heiland (Salvatorianerinnen), präsent in 29 Ländern auf vier Kontinenten.
Zielgruppe Zahl der NutzerInnen	Frauen, die Opfer von Menschenhandel und sexueller Ausbeutung geworden sind. Dafür arbeiten wir an einem Netzwerk mit direktem Kontakt zu PolitikerInnen, kirchlichen Verantwortungsträgern und interessierten Personen der Zivilgesellschaft, Bildungseinrichtungen, LehrerInnen und SchülerInnen im Rahmen von bewußtseinsbildenden Veranstaltungen, (z.B: 1800 Personen im Jahr 2016) LeserInnen von Artikeln in Medien (Interview in kirchlichen Zeitschriften, Tageszeitung, ORF-Interview im Rahmen einer Podiumsdiskussion)
Beschreibung: Anliegen/Aktivitäten	Engagement gegen Menschenhandel als Priorität der Kongregation Sensibilisierung und Bewußtseinsbildung durch Vorträge, Workshops und Vernetzung zum Thema Menschenhandel und sexuelle Ausbeutung von Frauen und Mädchen. Begleitung einer von Menschenhandel und Zwangsprostitution betroffenen jungen Frau Beratung von Frauen in Notsituationen. http://www.salvatorianerinnen.at/neu/index.php?option=com_content&task=blogcategory&id=138&Itemid=192
Freiwillige geschätzt	3-8 Personen in einer Initiativgruppe bzw. zur Unterstützung bei Veranstaltungen
Kontakt	www.salvatorianerinnen.at ; www.solwodi.at

Soziale Angebote im Bereich Bildung und bei den Schulen

Name der Einrichtung /Organisation	Solidaritätskompetenz im Religionsunterricht in der Diözese Linz
Beschreibung: Anliegen/Aktivitäten,	Soziale Verantwortung bewusst zu machen und einzuüben, ist Teil des Bildungsauftrages. So werden auch im Rahmen des Religionsunterrichts Sozialprojekte initiiert, die Menschen in Not im

	<p>näheren schulischen Umfeld, aber auch im In- und Ausland unterstützen.</p> <p>Beteiligung an gesamtdiözesanen Aktionen wie zB. der Dreikönigsaktion oder 72 Stunden ohne Kompromiss ...</p> <p>Die Publikation <i>"Solidarisches Handeln als verwirklichte soziale Kompetenz von Schülerinnen und Schülern und Schulgemeinschaften"</i> aus dem Schuljahr 2009/10 dokumentiert beispielhaft für ein Schuljahr das soziale Engagement im Religionsunterricht.</p>
Kontakt	Schulamt der Diözese Linz - 4021 Linz, Herrenstraße 19

Name der Einrichtung /Organisation	Sozialprojekte der Katholische Schulen in der Diözese Linz
Beschreibung: Anliegen/Aktivitäten,	<p>An katholischen Schulen gibt es für sozial Schwächere Schulgeldermäßigungen oder Schulgeldbefreiungen. Dazu kommen viele Sozialprojekte, die im Rahmen des Unterrichts initiiert oder von der gesamten Schule getragen werden.</p> <p>Compassion-Projekte und Sozialpraktika (üblicherweise in den 7. Klassen) bringen die SchülerInnen in Kontakt mit den Lebenswelten benachteiligter oder bedürftiger Menschen.</p> <p>Durch den Landesverband katholischer Elternvereine werden alle zwei Jahre Sozialprojekte an katholischen Schulen prämiert</p>
Kontakt	Schulamt der Diözese Linz - 4021 Linz, Herrenstraße 19

Weitere

Name der Einrichtung /Organisation	B7 Arbeit und Leben
Zielgruppe Zahl der NutzerInnen	Arbeit suchende Menschen und Menschen, Organisationen und Unternehmen mit Fragen zu Arbeit und Leben (pro Jahr rund 2.000 Personen)
Beschreibung: Anliegen/Aktivitäten,	Entwicklung und Umsetzung von Beschäftigungs- und Betreuungsangeboten, von Beratungs- oder Bildungsangeboten für Arbeit suchende oder von Arbeitslosigkeit bedrohte Personen und Unternehmen sowie Familienberatung nach dem Familienberatungsförderungsgesetz;
Zahl MA hauptamtlich	37
Kontakt	B7 Arbeit und Leben, 4020 Linz, Peter-Behrens-Platz 7, weitere Standorte siehe www.arbeit-b7.at ; www.b7fahrradzentrum.at ; office@arbeit-b7.at ; Telefon: 0732 60 02 30

Name der Einrichtung /Organisation	Bischöfliche Arbeitslosenstiftung der Diözese Linz
Zielgruppe Zahl der NutzerInnen	arbeitslose Menschen, Jugendliche bis Ältere, ehem. Beschäftigte der Diözese Linz, ca. 90 betreute Menschen jährlich. Interessierte Öffentlichkeit (bezüglich Informationsarbeit)
Beschreibung: Anliegen/Aktivitäten,	Unterstützung arbeitssuchender Menschen und Informationsarbeit über Arbeitslosigkeit sind Hauptaufgaben. JONA Personalservice beschäftigt Menschen mittels gemeinnütziger Arbeitskräfteüberlassung. Die Arbeitsstiftung ermöglicht ehemaligen diözesanen Beschäftigten eine neue Ausbildung. Das Jugendprojekt JU-CAN unterstützt Jugendliche beim Einstieg in die Arbeitswelt.
Zahl MA hauptamtlich	9
Freiwillige geschätzt	12
Kontakt	Bischöfliche Arbeitslosenstiftung, Domgasse 3, 4020 Linz, Telefon: 0732 78 13 70 www.arbeitslosenstiftung.at arbeitslosenstiftung@dioezese-linz.at

Name der Einrichtung /Organisation	Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)
zugeordnet zu	Verein zur Förderung freiwilliger sozialer Dienste. Träger dieses gemeinnützigen Vereins sind: Kath. Jugend Österreich, Kath. Jungschar Österreichs, Pfadfinder und Pfadfinderinnen Österreichs, Kolping Österreich und Jesuiten (Jesuitenmission)
Zielgruppe Zahl der NutzerInnen	Junge Erwachsene zwischen 18 und 24 Jahre, die einen längeren pädagogisch begleiteten Sozialeinsatz leisten möchten
Zahl MA hauptamtlich	20
Zahl Freiwillige	550-600
Kontakt	Freiwilliges Soziales Jahr, Verein zur Förderung freiwilliger sozialer Dienste, Leondinger Straße 16, 4020 Linz, 0732/92 22 33, office.linz@fsj.at, www.fsj.at

Serbisch-Orthodoxe Kirche

Historisch gesehen hatte die Loslösung der Urkirche vom jüdischen Gesetzesverständnis mit ihrer Wendung zum *Reich der Gnade und Barmherzigkeit* einen neuen Horizont geöffnet. Auch das in der Orthodoxie immer wieder betonte patristische Schrifttum veranschaulicht eine große Blüte der durchaus Kultur gestaltenden Stellungnahmen zu Fragen der Ehe und Familie, der sozialen Gerechtigkeit, der Armut und des Reichtums, der Beziehung zwischen Kirche und Staat sowie zu Fragen der Friedensethik, bei Verknüpfung des Theoretischen mit dem Praktischen. Die Soziallehre der Väter ist insbesondere auf Grund des Prinzips der *Mitarbeiterschaft mit Gott* tatsächlich immer zeitnah. Die unzertrennlich mit den Kirchenvätern Basilius und Johannes Chrysostomus entstandene orthodoxe Liturgie bildet die Grundlage für eine orthodoxe Ethik und Soziallehre. In der Liturgie steigt Christus hinab und schenkt dem Menschen die Nähe des Göttlichen. Hier erfährt die betende Gemeinde die Fülle des Heilsplanes in Jesu Christo und die Vorwegnahme der Heilsvollendung als Wegweiser der christlichen Ethik.

Für das soziale Denken und Handeln der serbisch-orthodoxen gilt, dass sich die Christen etwa äußeren Lebensformen nach nicht von anderen Menschen unterscheiden, doch in ihrer Lebensweise ihr einzigartiges Verständnis enthüllen vom *Christsein in der Welt* parallel zum *nicht von der Welt* sein. Die Liebe und der Dienst am Nächsten stehen zueinander im gleichen Verhältnis wie Ursache und Wirkung. Dieses Verständnis hat direkte sozialetische Konsequenzen. Im paulinischen Hohelied der Liebe könnte man ohne weiteres das Wort Liebe an jeder Stelle mit dem Ausdruck *Dienst am Nächsten* ersetzen: wenn ich diesen Dienst am Nächsten nicht ausüben würde, dann wäre ich nichts. Weil die Liebe zum Nächsten und die Liebe zu Gott nie getrennt, sondern immer nur zusammen verwirklicht werden können, ist das Werk der serbisch-orthodoxen Kirche dank ihres in der Basis verankerten geistlichen, sozial-karitativen und zivilgesellschaftlichen Anliegens unverzichtbar.

Es wäre falsch anzunehmen, dass in der Orthodoxie die Soziallehre erst mit der Neuzeit begonnen habe und die Ostkirchen die Augen vor ethischen und sozialen Problemen verschließen würden. Das wäre schuldhafter Verrat am Menschen und unvereinbar mit dem Evangelium. Eine andere Frage ist, ob die einstigen sozialrevolutionären Tendenzen zufällig waren oder gar mit einem sozialetischen Versagen der Ostkirchen zusammenhängen, hatte doch die im Westen entstandene marxistische Ideologie ihr für die Völker schmerzvolles Experiment zunächst vorwiegend an einem Teil des Körpers der Orthodoxie durchgeführt.

Die in den christlichen Kirchen gegebenen strukturellen Unterschiede sind zu einer Herausforderung für grundlegende Diskussionen über tragfähige Prinzipien einer ökumenischen Sozialethik geworden. Darüber hinaus lässt die Komplexität der sozialen Wirklichkeit das Gebot der ökumenischen Zusammenarbeit in sozialen Belangen fühlbar machen und unterstreicht auch in der serbisch-orthodoxen Kirche die Bedeutung der Zusammenarbeit an einer ökumenischen Sozialethik für das gemeinsame christliche Zeugnis, mit dem Ziel eine möglichst große Konvergenz in sozialetischen Grundfragen anzustreben.

Die Mitwirkung des Christen und der Kirche am sozialen Geschehen hat auch die serbisch-orthodoxe Kirche seit ihrer Ausbreitung in der Diaspora (in Wien seit 1893) kontinuierlich beschäftigt. Sie bemüht sich beispielsweise in ihrer Diözese von Österreich, außer ihrem Aufbauwerk, besonders auch dem sozialen Bereich und der praktischen Seelsorge gerecht zu werden. In Oberösterreich hat die serbische Diözese fünf Kirchengemeinden: in Linz, Wels, Enns, Gmunden und Braunau.

Für jeden, der Rat und Hilfe braucht, sind die Priester und ihre Ehefrauen in der Gemeinde die Ansprechpartner. Man ist üblicherweise im Elternhaus so erzogen worden, dass man, wenn jemand Hilfe braucht, helfen muss. Nicht nur bezüglich jener Serben, die nach dem Zweiten Weltkrieg einfach nicht in einem kommunistischen Jugoslawien leben wollten, sondern auch der seit den Sechzigern eingetroffenen Gastarbeitern, bemüht sich die serbisch-orthodoxe Kirche um praktische Seelsorge. Seit einigen Jahren gibt es neue zahlreiche Zuwanderung durch die wachsende wirtschaftliche Zusammenarbeit mit dem Osten. Eine große Zahl der orthodoxen Christen Serbiens ist für immer in Oberösterreich geblieben. Trotz vielfältiger Traditionen sind sie im Glauben und in der Eucharistie verbunden und haben auch hier in Oberösterreich ein lebendiges Gemeindeleben. Die serbisch-orthodoxe Kirche in Österreich bemüht sich prinzipiell um ein ökumenisches Verständnis ihrer Situation.

Ihre Aktivitäten in der Gemeinde erstrecken sich darüber hinaus auf Krankenbesuche zu Hause oder im Krankenhaus, auf Rat und Hilfe für die Gläubigen, wenn sie Probleme haben, Wohnungssuche und Plätze für die Kinder im Kindergarten, in der Schule oder auf dem Gymnasium, ja sogar auch speziell in Linz die Gefängnisseelsorge.

Syrisch-Orthodoxe Kirche

Die Syrisch-Orthodoxe Kirche wurde durch den Chor episcopus Dr. Emanuel Aydin im Jahre 1974 in Wien Lainz gegründet. Damals war er als einziger Pfarrer Seelsorger der Kirche und für ganz Österreich zuständig. Er ist noch immer mit voller Energie in vielschichtigen Sozialengagements der orientalischen Christen in Einsatz.

Er setzte sich dafür ein, dass seine Gläubigen Halt fanden, sich nicht zerstreuen, trotz ethnischer Verschiedenheit, aus unterschiedlichen geographischen Gegenden stammend und mit verschiedenen Sprachen, sich zu einer Einheit organisierten .

Die Syrisch-Orthodoxe Gemeinde zu St. Ephräm wurde im Jahre 1987 staatlich anerkannt. Aus den damaligen 30 Familien sind heute in Wien 650 und in verschiedenen Bundesländern 200 Familien geworden. 70 Prozent sind bereits österreichische Staatsbürger und werden als drei Pfarren durch drei Seelsorger betreut.

Die Syrisch-Orthodoxe Kirche in Österreich ist sehr ökumenisch und unterhält sehr gute Beziehungen zu allen anderen Schwesterkirchen.

Die syrischen Christen, die vor 50 Jahren als Gastarbeiter und Studenten und seit 1976 als Flüchtlinge aus der Türkei, dem Libanon, Irak und Syrien nach Österreich kamen, wurden mit vielen sozialen Problemen konfrontiert. Die sozialen Probleme dieser Menschen wurden und werden gemäß der Tradition durch die Kirche versucht zu beheben. Die Kirche im Lainz hat die Gläubigen gesammelt - nicht nur für pastorale Dienste - sie wurden auch ein Nest für die Lösung sozialer Probleme.

Dr. Emanuel Aydin hat in Linz, Steyr, Graz und Ebreichsdorf Stützpunkte, Seelsorge zu stellen. Gegründet so, dass überall Begegnungen um pastorale, kulturelle und soziale Dienste besser erfüllt werden können. Als Seelsorger reist er noch immer überall zu den Gläubigen, um sie zu betreuen.

Einiger Beispiele der sozialen Angebote:

- Wohnung- und Arbeitssuche
- Ablöse-Kautio und Provisionsgelder schaffen für Wohnungen
- Finanzielle Unterstützung für Studenten und Neu-Ankömmlingen
- Betreuung von alten und kranken Menschen und Gefangenen
- Beratung von Ehepaaren und Schlichtung von Ehekonflikten

- Betreuung von Flüchtlingen in den verschiedensten Regionen
- Seelsorger besuchen mindestens zweimal im Jahr die Familien
- Betreuung von konvertierten Taufen
- Trauungen und Begräbnisse werden abgehalten

Die Syrisch-Orthodoxe Kirche in Österreich untersteht der Syrisch-Orthodoxe Erzdiözese Schweiz-Österreich.

Der Diözesan-Bischof ist Mor Dionisius Isa Gürbüz der seinen Sitz in Schweiz hat.



Vereinigungskirche in Österreich
Staatlich eingetragene Bekenntnisgemeinschaft
www.vereinigungskirche.at

Grundlagen

Die Vereinigungskirche widmet sich vor allem der Aufgabe, die Grenzen zwischen Religionen, Kulturen und Nationen zu überwinden und so Frieden zu verwirklichen, der auf dem Familienideal beruht. „Eine Menschheitsfamilie unter Gott“ ist das Motto, das sich durch alle Aktivitäten, Projekte und Organisationen zieht.

Das Ziel ist die Versöhnung aller Menschen als Brüder und Schwestern mit Gott als „Himmliche Eltern“ und Familien, die im Einklang mit Gottes Ideal leben. Als Kinder Gottes sind die Menschen für ihren inneren Frieden, den sozialen Frieden und den Frieden mit der Umwelt auf konkrete Weise mitverantwortlich. Die Welt, in der die drei Segen (Gen. 1:28) verwirklicht sind, ist das Reich Gottes auf Erden, das Gott in Kooperation mit der gesamten Menschheit errichtet.¹

Die Wiederherstellung des Friedens wird durch Wiedergutmachung und Versöhnung in allen Lebensbereichen (Familie, Bildung, nachhaltige Wirtschaft und Ökologie, Kunst und Kultur, Sport etc.) erreicht, um aus dem konfliktgeprägten Zustand hin zu einer friedlichen Weltgemeinschaft zu gelangen. Der Eckstein für dauerhaften, sozialen Frieden sind friedvolle Familien.

Zitate des Gründers Rev. Sun Myung Moon zum gesellschaftlichen Auftrag der Vereinigungskirche

„Leben zum Wohle anderer ist eines der wichtigsten Gesetze des Universums.“²

„Der Zweck der Religion besteht darin, dass alle zu guten Menschen werden, die dann eine ideale Welt des Friedens hervorbringen.“³

„Die Weisheit, die von der Menschheit am meisten gebraucht wird, kommt aus dem Wissen um Gottes Herz und Sein Ideal.“⁴

„Es kann nur eine Familie friedlicher Nationen geben, wenn es Nationen mit friedlichen Familien gibt.“⁵

¹ Die drei Segen „seid fruchtbar, mehret euch und machet euch die Erde untertan“ beziehen sich darauf, persönliche Reife zu erlangen und das Familienideal zu verwirklichen sowie ein wahrer, achtsamer Mittelpunkt der Schöpfung zu werden.

² Mein Leben für den Weltfrieden – Sun Myung Moon Autobiografie, zweite überarbeitete Auflage 2011 (Kapitel 7, Seite 357)

³ Ebd. (Kapitel 5, Seite 232)

⁴ Ebd. (Kapitel 5, Seite 232)

⁵ Hak Ja Han Moon, „Die Bedeutung der Frau für den Weltfrieden“, 26. August 1992

„Wenn die Person neben mir wegen Hunger am Sterben ist, ist Frieden nur ein leeres Wort.“⁶
„Um das Hungerproblem zu lösen, brauchen wir ein geduldiges Herz, das bereit ist, Samen zu pflanzen.“⁷

Schwerpunkt: Der Liebe ein Zuhause geben

Diese Schwerpunkte drücken sich in den Aktivitäten der Vereinigungskirche in Oberösterreich einerseits als Bildung und Begleitung von Einzelpersonen, Paaren und Familien in den unterschiedlichsten Lebenslagen durch Seminare und Gesprächsgruppen aus.

Schwerpunkt: „ZusammenWachsen Oberösterreich“

Andererseits fördern Mitglieder der Vereinigungskirche durch das Erlebbarmachen einer Menschheitsfamilie in nachbarschaftlichem Dienst und interkulturellen Projekten den Zusammenhalt in Gemeinden und Gesellschaft auf vielseitige Art und Weise.

Aktivitäten

• Angebot der Vereinigungskirche im Treffpunkt Humboldtstrasse in Linz

Die sozialen Projekte der Vereinigungskirche in Oberösterreich haben rund 40 ehrenamtliche und keine hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die sozialen Angebote für Mitglieder der Vereinigungskirche beinhalten unentgeltliche Coaching Gespräche und Mediationsangebote, Seminare zur Ehevorbereitung, Unterstützung bei der Partnersuche für junge Erwachsene und ältere Menschen sowie finanzielle und praktische Hilfe für Mitglieder in Notlagen.

Das öffentlich zugängliche soziale Angebot in der Humboldtstraße beinhaltet:

- Gesprächsgruppen für junge Erwachsene, Paare, Eltern und Senioren
- Ehe- und Elternseminare
- Interkulturelle und interreligiöse nachbarschaftliche Begegnungen

Bei Interesse und für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an die Gemeindeleiter Bogdan und Yoshiko Pammer (Kontakt unten).

• Aktivitäten der Mitglieder in den Bezirken

Von Mitgliedern organisierte oder unterstützte Aktivitäten in den Bezirken umfassen z.B. Kreativkurse zu Malen, Handarbeit und Naturkosmetik, Kommunikationstrainings oder Reparaturcafés. Zu den sozialen Aktivitäten gehören auch Begegnungen in Kleingruppen.

⁶ Mein Leben für den Weltfrieden – Sun Myung Moon Autobiografie, zweite überarbeitete Auflage 2011 (Kapitel 7, Seite 364)

⁷ Ebd. (Kapitel 8, Seite 388)

Durch diese Aktivitäten werden in einer familiären Atmosphäre die zwischenmenschlichen Kontakte und das Zusammenleben gestärkt.

Viele Mitglieder (über 70%) üben auch ehrenamtliche Tätigkeiten in bestehenden Projekten anderer Vereine und Kirchen sowie im Rahmen privater Initiativen (z.B. Sprachhilfe für Flüchtlinge) aus.

Auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene arbeitet die Vereinigungskirche in Oberösterreich mit den folgenden, von Sun Myung Moon und Hak Ja Han gegründeten, Organisationen zusammen.



Kooperation mit der Familienföderation für Weltfrieden und Vereinigung Oberösterreich

(ZVR 546584390) www.famfed.org, www.facebook.com/familieooe/

Die Familienföderation ist ein Netzwerk von Einzelpersonen, Familien und Partnerorganisationen, das sich gemeinsam für das Wohl der Familien in Oberösterreich einsetzt.

Die Jugendgruppe HARP (High School Association for the Research of Principles) der Familienföderation bietet Aktivitäten für Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahre an. Jugendliche werden unterstützt, eine ausgeglichene Persönlichkeit zu entwickeln, sich in die Gesellschaft und Welt einzubringen und verantwortungsvolle Mitmenschen und Weltbürger zu werden.



Kooperation mit der Studentenorganisation CARP
(ZVR 944927045) CARP International, [CARP Österreich Facebook](https://www.facebook.com/CARP Osterreich)

CARP⁸ ist eine Gemeinschaft von jungen Erwachsenen, die sich in diesem Lebensabschnitt gegenseitig unterstützen. Die Werte von Leben für das allgemeine Wohl, Eigenverantwortung, visionäres Denken und Teamwork liegen ihren Aktivitäten zugrunde:

- Kulturelle Veranstaltungen, Themenabende und Vorträge
- Service-Projekte: z.B. das Reinigen von öffentlichen Orten, das Sammeln von Spenden für soziale Projekte und die Unterstützung anderer sozialer Einrichtungen

⁸ Collegiate Association for the Research of Principles, dt. "Hochschulverband für die Erforschung von Prinzipien"



**Zusammenarbeit mit der Internationalen Frauenföderation für
Weltfrieden - Global Women's Peace Network
(ZVR 367192876) www.herzundhand.at**

Seit Mai 1997 hat die Internationale Frauenföderation für Weltfrieden (FFWF) den UNDP/ECOSOC/NGO/General Consultative Status der Vereinten Nationen (UNO) inne. Die Gründungsveranstaltung fand am 10. April 1992 in Seoul (Südkorea) statt. Im Mittelpunkt stand die Ansprache der Präsidentin der Internationalen Frauenföderation für Weltfrieden, Hak Ja Han Moon, zum Thema: „Die Rolle der Frau in der heutigen Zeit“.

„Die Geschichte ruft nach Versöhnung, Mitgefühl und der Bereitschaft, Opfer zu bringen und einander zu dienen. Die Probleme von heute können nicht durch die Logik der Macht gelöst werden, sondern durch die Logik der Liebe.“⁹

Zweck des Vereins ist es, die Frauen zu unterstützen, ein neues Selbstbewusstsein ihres ursprünglichen Wertes zu gewinnen, der in keiner Weise hinter dem des Mannes zurücksteht. Eine Heilung des Selbstwertgefühles der Frau ermöglicht die Gesundung der Beziehung zum Mann und somit eine Erneuerung der Familien und der Gesellschaft.

Aktivitäten in Oberösterreich zum Erreichen dieser Ziele

- Internationale Frauenrunden und Frauencafés zur Förderung der Freundschaft und des Austauschs unter Frauen über die Grenzen von Rasse, Kultur, Religion etc. hinweg.
- Fortbildungsveranstaltungen für Frauen, um einer sich ständig verändernden Welt gerecht zu werden, sie zu verstehen und aktiv mitzugestalten.
- Seminare zur Erforschung und Entwicklung einer neuen Ethik, die die Lösung von Problemen auf allen Ebenen von der persönlichen bis hin zur globalen möglich macht.
- Sammlungen und Benefizveranstaltungen zur Unterstützung der über 20 Schulen, die von der Frauenföderation für Weltfrieden weltweit betrieben werden.

Aktivitäten an der UNO in Wien

Die Frauenföderation für Weltfrieden unterstützt die acht Millenniums-Entwicklungsziele der UNO und organisiert dazu Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit den NGO Komitees an der UNO Wien (Vienna International Center). Themen sind zum Beispiel:

- Prävention von Gewalt gegen Frauen, Zwangsehen und Frauenmord
- Investition in die Bildung von Mädchen
- Zugang zu Bildung und Sicherheit für Flüchtlingskinder, Frauen und Jugendliche

⁹ Hak Ja Han Moon, „Die Bedeutung der Frau für den Weltfrieden“, 26. August 1992

- “Null Toleranz gegenüber FGM” (weibliche Genitalverstümmelung)
- Drogen- und Kriminalitätsbekämpfung



Universal Peace Federation - Föderation für Weltfrieden
(ZVR 182012940) www.weltfriede.at

Seit August 2018 hat die Universal Peace Federation (UPF) den UNDP/ECOSOC/NGO/General Consultative Status der Vereinten Nationen (UNO) inne. Als weltweite, gemeinnützige Organisation ist sie der Förderung des Friedens durch Internationale Symposien, sowie lokale Veranstaltungen und Aktivitäten gewidmet. Die Gründung erfolgte im September 2005 in New York, USA, durch Rev. Dr. Sun Myung Moon und seine Frau Hak Ja Han.

Die Föderation für Weltfrieden ist das österreichische Pendant zur internationalen „Universal Peace Federation“ (UPF). Der Zweck ist, über konfessionelle Barrieren hinweg für den Weltfrieden zusammenzuarbeiten und die „Sustainable Development Goals 2030“ der UNO zu unterstützen (Armutsbekämpfung, Umweltschutz und Wohlstand für alle).

Es werden unter anderem Sammlungen für Krisengebiete, Benefizveranstaltungen, Service-Projekte, Jugendaustausch und Konferenzen an der UN Wien durchgeführt.

UPF Grundwerte und Leitlinie:

- Wir sind eine Menschheitsfamilie mit ein und demselben göttlichen Ursprung.
- Die höchsten Qualitäten des Menschen sind geistiger Natur. Der Geist des Menschen ist ewig und transzendiert unsere physische Existenz.
- Die Familie ist die „Schule der Liebe und des Friedens“. In den Beziehungen zwischen Eltern und Kindern, Brüdern und Schwestern lernen wir, Konflikte auf friedliche Weise zu lösen.
- Für andere zu leben ist der Weg, die gespaltene Menschheitsfamilie zu versöhnen.
- Friede entsteht durch Kooperation, die die Grenzen von ethnischer Zugehörigkeit, Religion und Nationalität übersteigt.

Projekt Friedenbotschafter

UPF ernennt weltweit Personen, die sich für den Frieden auf verschiedenen Ebenen, lokal, national oder international, verdient machen, zu Friedensbotschafter - „Ambassadors for Peace“.

Es ist nicht nur eine Auszeichnung sondern auch ein Auftrag, in seinem Bereich weiter für den Frieden zu arbeiten. Die „Ambassadors for Peace“ bilden mittlerweile ein weltweit agierendes

und vielfältiges Netzwerk von Friedensaktivisten, in dem alle Kulturen, Religionen und Ethnien vertreten sind.

Es gibt fortlaufende Projekte und Aktivitäten in Oberösterreich und Österreich mit Möglichkeit zur Kooperation und Mitarbeit.

[Facebook UPF Oberösterreich, UPF Oberösterreich](#)

Ansprechpartner:

Bogdan und Yoshiko Pammer

Tel. 0699 11340302

vereinigungskirche.ooe@gmail.com

Weitere Broschüren des Oö. Religionsbeirats

Glaube und Religion – Gesetzlich anerkannte Religions- und Bekenntnisgemeinschaften und Oberösterreich

abrufbar unter <http://www2.land->

[oberoesterreich.gv.at/internetpub/InternetPubPublikationDetail.jsp?SessionID=SID-8E419291-62ABA978&xmlid=Seiten%2F118890.htm&pbNr=300228&dest=ooe](http://www2.land-oberoesterreich.gv.at/internetpub/InternetPubPublikationDetail.jsp?SessionID=SID-8E419291-62ABA978&xmlid=Seiten%2F118890.htm&pbNr=300228&dest=ooe)

Richtlinien für die Berücksichtigung religiöser Bedürfnisse in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen

abrufbar unter <http://www2.land->

[oberoesterreich.gv.at/internetpub/InternetPubPublikationDetail.jsp?SessionID=SID-8E419291-62ABA978&xmlid=Seiten%2F118890.htm&pbNr=300245&dest=ooe](http://www2.land-oberoesterreich.gv.at/internetpub/InternetPubPublikationDetail.jsp?SessionID=SID-8E419291-62ABA978&xmlid=Seiten%2F118890.htm&pbNr=300245&dest=ooe)

Glaube & Religion – Informationsbroschüre für Schulen und Kindergärten

abrufbar unter <http://www2.land->

[oberoesterreich.gv.at/internetpub/InternetPubPublikationDetail.jsp?SessionID=SID-8E419291-62ABA978&xmlid=Seiten%2F118890.htm&pbNr=300502&dest=ooe](http://www2.land-oberoesterreich.gv.at/internetpub/InternetPubPublikationDetail.jsp?SessionID=SID-8E419291-62ABA978&xmlid=Seiten%2F118890.htm&pbNr=300502&dest=ooe)

Impressum

Medieninhaber: Land Oberösterreich

Herausgeber: Geschäftsstelle des Oö. Religionsbeirats

Landhausplatz 1, 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11161 • Fax: (+43 732) 77 20-211621

E-Mail: religionsbeirat@ooe.gv.at

Layout: Abteilung Presse / DTP-Center [2018584]

Titelblattfoto: @natrot - stock.adobe.com • November 2018

www.land.oberoesterreich.gv.at

> Themen > Gesellschaft und Soziales > OÖ Religionsbeirat